# Engadiner Post Posta Ladina

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

**Strada** «TSU» es il nom d'üna gruppa da rock chi fa musica rumantscha. Uossa han Gian-Reto Hermann, Curdin Caspescha ed Otmar Derungs edi lur prüm disc cumpact. Pagina 5

**Samnaun** Sie haben schon Tradition, die Auswärtssessionen des Bündner Grossen Rates. Nun empfängt vom 11. bis 14. Juni Samnaun die kantonalen Parlamentarier. Seite 7

Iva Einst galt sie als Allerweltsmittel, dazwischen geriet sie in Vergessenheit: Iva, die Essenz der Moschus-Schafgarbe. Die EP/PL



Vorbereitungsarbeiten für den Kreisel bei der Piz-Kurve zwischen Silvaplana und Champfèr.

# Baustellenzeit in Südbünden

Mehr Investitionen ins Ober- und Unterengadiner Strassennetz

Wenn die Schneeschmelze einsetzt, beginnt für den Tiefbau eine intensive Zeit. Das merken vor allem die Verkehrsteilnehmer.

MARIE-CLAIRE JUR

Strassennetz auf, das laufend unterhal-

**Der St. Moritzersee** 

ist vom Eis befreit

ten sein will. In die Verantwortung des Kantons fallen 597 Kilometer Hauptund 831 Kilometer Verbindungsstrassen, die üblicherweise nach Winterende wieder «auf Vordermann» gebracht werden. Abgesehen von Unterhaltsarbeiten an Belägen und an Kunstbauten kommt es hie und da zu grösseren Eingriffen: Strassenverlegungen, Brückenerneuerungen, Kreiselbauten. Auch in diesem Sommerhalbjahr machen sich die einzelnen oder über Ampeln.

Sektionen des kantonalen Tiefbauamts am Bündner Strassennetz zu schaffen. Die Verkehrsteilnehmer müssen sich deshalb da und dort in Geduld üben oder einfach etwas mehr Zeit für ihre Reise einplanen. Im Unterengadin sind diesen Sommer etliche Erneuerungsarbeiten an der Engadinerstrasse vorgesehen, im Oberengadin kommt es gleich zu mehreren Kreiselbaustellen. Die Verkehrsregelung erfolgt per Hand Seite 7

#### **Gaudenz Barblan** und die Bergbahn

**Oberengadin** «Das ist schon ziemlich brutal. Schliesslich ist das ein Lebensabschnitt, den noch niemand überlebt hat.» Der das lachend sagt, ist ein frischer Pensionär, Gaudenz U. Barblan. In S-chanf in seinem Garten am Inn sagt der Rentner, was er in rund 40 Jahren im Dienste der Bergbahn Corviglia-Piz Nair erlebt hat.

Die Unternehmung bot ihm einige Herausforderungen. Die Gelegenheit für Entwicklungen. So mit der Pistenverbreiterung, sodass auch weniger geübte Skifahrer die Abfahrt vom Piz Nair absolvieren konnten. Oder der Rettungsdienst, Pistendienst und mehr. Später übernahm er die Betriebsleitung der Bahn. Für die Zukunft der Bergbahnen ist er leicht skeptisch. St. Moritz sei ein hartes Pflaster, die Konkurrenz gross. (skr) Seite 9

#### **Cumünanzas tanter** Tuer e Müstair

Val Müstair La Società ad ütil public da la Val Müstair ha fat d'incuort üna visita al cumun vaschin da Tuer i'l Tirol dal süd. Ils duos cumüns han dürant lur inter'istorgia adüna darcheu collavurà. E listestess cugnuoschan ils jauers l'istorgia, la cultura e las tradiziuns da lur vaschins sur cunfin be a mezzas. Serafin Heinrich Schgör, anteriur president cumünal, magister ed istoriker da Tuer, ha provà da manar als vaschins svizzers il cumün da Tuer ün pa plü daspera. Il cumun da Tuer laiva una jada dafatta dvantar svizzer. «La resposta correspundenta da Berna manca amo hoz, bod 100 ons plü tard», ha quintà Schgör. S-chars trenta abitants da la Val Müstair sun seguits a l'invid da la società ad ütil public ed han passantà in cumünanza üna davomezdi cun bleras infuormaziuns. (anr/bcs) Pagina 4

#### Na il maximum, ma l'optimum

Susch Eir a Susch ha la gruppa operativa per la fusiun dals cumuns da Zernez, Susch, Lavin e Guarda infuormà davart il stadi actual da la fusiun. Ella ha in gövgia saira, in occasiun da la radunanza d'infuormaziun, preschantà il sböz dal contrat da fusiun e manzunà ils adattamaints fats vi dal rapport intermediar. La sairada d'infuormaziun ha pisserà per una discussiun sana. Durant la sairada nu s'haja dudi blera critica. «Eu sun persvas cha quista fusiun es bunischma», disch il capo cumünal da Susch, Emil Müller. Quai eir schi nu's ragiundscha pel mumaint il maximun: «Displaschaivelmaing nu fa part il cumün d'Ardez, uschigliö ans pudessna preschantar sco da plü bod, sco la 'Sur Tasna' politica. L'optimum es quista fusiun però in mincha cas», uschè Müller. Pagina 5 (anr/mfo)

#### Weiterer Bär im Val Bever unterwegs

Oberengadin Das Unterengadin und Natur Am Sonntag, 6. Mai 2012, verdas Val Müstair sind schon seit einigen schwand auch das letzte Restchen Eis vom St. Moritzersee. Vorher hatte sich Jahren «Bärenland». Nun müssen sich ein Rest beim Ausfluss des Sees hartauch die Einwohner und Besucher des näckig gehalten. Seit den Aufzeichnun-Oberengadins mit der Idee anfreunden, dass dieses Grosswildtier jetzt auch in gen im Jahre 1832 ist der 6. Mai ein dieser Region herumstreift. Vor einer durchaus «normales» Datum. Vor Jahresfrist, 2011, war das Gewässer bereits Woche wurde nicht nur ein Braunbär am 21. April restlos aufgetaut gewesen. in der Umgebung von S-chanf gesich-Die Eisfreiheit bedeutet für die St. Motet. Ein bisher noch namenloses Bärenritzer stets so etwas wie Frühlingsexemplar hat sich vor einigen Tagen anfang. 1836 und 1837 mussten sie auch in der Nähe von Bever aufgehalten und dabei einen Bienenstock sich jeweils lange gedulden, nämlich bis zum 8. Juni. 1981 ging's anderseits geplündert. Gemäss einer Medienmitschnell, schon am 18. April war alles Eis teilung des Bündner Amts für Jagd und geschmolzen. (skr) Seite 13 Fischerei hat dieser Bär das Oberengadin aber bereits wieder über das Val Bever in Richtung Mittelbünden 20019 verlassen. Zuletzt sei er in der Nähe von Bivio gesichtet worden, heisst es seitens





des Jagdinspektorats.

# hat sich vertraut gemacht. Seite 10 **Der andere Tourismus** Das Valposchiavo pflegt die Nischen dert die einheimische Landwirtschaft, insbesondere die hundertprozentige

**Südbünden** Das Puschlav trotzt dem negativen Tourismustrend in der Schweiz: Zwar gingen im Südtal 2011 die Logiernächte im Vergleich zum Vorjahr zurück, doch gab es 2010, im Jahr des Berninabahn-Jubiläums, einen absoluten Rekord zu verzeichnen. Beim Nachbarn zum Engadin setzt man fast die ganze Produktegestaltung auf die Rhätische Bahn, vor allem auf den Bernina-Express. Im Puschlav pflegt man einen «etwas anderen Tourismus», för-

Konzentration auf Bio-Produkte. Und setzt auf eine Hotellerie mit kleineren Betrieben. 2013 wird das Hotel Le Prese am Lago di Poschiavo nach einer 7 Mio. Franken teuren Sanierung wieder eröffnet, sodass auch im Vier-Sterne-Segment ein Angebot vorhanden ist. Und im Puschlav hofft man auf die bessere Verkehrsanbindung Richtung Mailand. (skr) Seite 3



pflegt das Südtal die Nischen. Foto: Stephan Kiener

2 | Engadiner Post Dienstag, 8. Mai 2012

#### **Amtliche Anzeigen** Gemeinde Celerina

#### **Baugesuch**

Die Erben Emanuel Weisstanner, Vietta da la Posta 3, 7505 Celerina, beabsichtigen auf der Parz. 123, Dorfzone, einen Anbau am bestehenden Gebäude und einen unterirdischen Lagerraum und eine Tiefgarage zu erstellen.

Profile sind gestellt.

Die Unterlagen werden während 20 Tagen beim Gemeindebauamt Celerina aufgelegt. Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind innert dieser Frist schriftlich und begründet beim Gemeindevorstand Celerina einzureichen. Celerina, 8. Mai 2012

> Im Auftrag der Baubehörde Gemeindebauamt Celerina/Schlarigna

#### Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

#### **Baupublikation**

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherr:** 

Rengaw AG, Quadratscha 2, 7503 Samedan

Bauprojekt:

Hotel Quadratscha, Umnutzung Hotel in Wohnungen

Quadratscha 2 Strasse: Parzelle Nr.: 1584

Nutzungszone:WG 4

Auflagefrist: vom 8. Mai bis 28. Mai 2012

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 4. Mai 2012

Im Auftrag der Baukommission Das Gemeindebauamt

#### Amtliche Anzeigen Gemeinde Bever

#### Baugesuch

Bauherr:

Familie Merz-Knobel Rehweg 3 8606 Greifensee

Grundeigentümer:

Familie Merz-Knobel Rehweg 3 8606 Greifensee

Projekt:

Neubau Wohnüberbauung mit einem Mehrfamilienhaus und zwei Einfamilienhäusern

Projektverfasser: FH Architektur AG Crasta Mora A 7502 Bever

Parzelle Nr./

400, Wohnzone 2A

Zone:

Auflagefrist: 8. bis 27. Mai 2012

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen an den Gemeindevorstand Bever einzureichen.

Bever, 8. Mai 2012

Baubehörde Bever

#### **Kein Briefpapier?**

Wir gestalten und drucken. Sofort.

Alles in einem Haus. info@gammeterdruck.ch T. 081 837 90 90 (St. Moritz) T. 081 861 01 31 (Scuol)



Die Druckerei der Engadiner.

#### Aus dem Gemeindevorstand

Pontresina Baugesuche: Der Gemeindevorstand behandelt nachfolgende Baugesuche und entscheidet wie folgt: Das Umbau- und Aufstockungsgesuch für die Chesa Mandra auf Parzelle 1918 der Losate SA in Morbio Inferiore wird zur Überarbeitung zurückgewiesen. Der geplante Um- und Anbau der Chesa Flaz auf Parzelle 341 von Robert Riedweg in Eich wird abgelehnt. Dem Abbruch und Neubau Gianottis auf Parzelle 1798 der Gianotti Gastro AG in Pontresina erteilt der Gemeindevorstand seine Zustimmung. Beim Neubau der Chesa Soldanella auf Parzelle 1961 der Axum SA in Pontresina ist die Fassadengestaltung in Naturstein geplant. Diesem Vorhaben kann nicht zugestimmt werden. Für die Solaranlage auf dem Flachdach des Haus Etter auf Parzelle 1905 von Armin Etter, Pontresina, wird die Bewilligung erteilt.

Nachfolgenden Baugesuchen kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht zugestimmt werden, da für die geplanten Zweitwohnungen keine Kontingente vorhanden sind: Abbruch Motel / Neubau Gewerbe- und Mehrfamilienhaus «il Piz», Parzelle 1802/2203, Familie Pampel / Sporthotel Pontresina AG; Um- und Anbau Chesa Bella Vista («Chesa Heinrich»), Parzelle 1928, Baugesellschaft Bella Vista, Pontresina; Neubau Villa Gredig, Parzelle 1808, Ernest Klainguti, Zürich.

#### **FDP fordert Schutz** von Eigentum

Graubünden Die Geschäftsleitung der FDP.Die Liberalen Graubünden tagte am Freitagnachmittag im Schlosshotel Adler in Reichenau. Nochmals besprochen wurde das in der vergangenen April-Session des Grossen Rats verabschiedete kantonale Tourismusabgabengesetz TAG. Nachdem die FDP-Fraktion das Gesetz in der Schlussabstimmung beinahe geschlossen abgelehnt hat, ist das Referendum die logische Konsequenz, wie die Partei in einer Medienmitteilung schreibt. Ein breit abgestütztes, unabhängiges Komitee wird das Referendum ergreifen. Die FDP Graubünden unterstützt dieses Referendum

Thematisiert wurden auch die anstehenden Ausführungsbestimmungen zu der am 11. März knapp angenommenen Zweitwohnungsinitiative. Bei der Erarbeitung des in Aussicht gestellten Vorschlags wird die Bündner FDP alles daran setzen, dass der Schutz des Eigentums der Einheimischen im Kanton Graubünden gewährleistet bleibt. «Allen Vorschlägen, die diesen Schutz nicht bewirken, wird die FDP Graubünden ganz entschieden entgegentreten und diese mit allen politischen Mitteln bekämpfen», betont die Partei.

#### 19 Mio. Franken für Berggemeinden

Vermischtes Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden hat an ihrer Jahresversammlung Lukas Briner, Hermann Bürgi und Rolf Schweiger neu in ihren Vorstand gewählt. Die Patenschaft kann auf ein bewegtes und erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken -450 Projekte zur Erhaltung der Bergregionen als Lebensraum hat sie geprüft; 18,9 Millionen Franken konnte sie dank dem Engagement der Gönnerinnen und Gönner dafür einsetzen. Vorstand und Experten haben für die Prüfung und Begleitung der Projekte rund 10000 Stunden ehrenamtlich geleistet, heisst es in einer Medienmittei-

#### Tribüne von Ursin Maissen

## Den Pioniergedanken neu entfachen



**Ursin Maissen** 

man stolz auf die Pionierleistungen vergangener Generationen. Sie waren im Verlauf der letzten 150 Jahre wichtige Initialzündungen für die nachhaltige Ent-

wicklung und den wirtschaftlichen Aufschwung. Die Erfindung des Wintertourismus, das älteste Elektrizitätswerk der Schweiz, die höchstgelegene Bahnüberquerung der Alpen, die ersten offiziell ausgetragenen Olympischen Winterspiele oder der Schweizerische Nationalpark sind nur einige Meilen-

steine. Im Engadin, und in der rohstoffarmen Schweiz allgemein, ist stetiges Innovationsbewusstsein eine zentrale Erfolgsvoraussetzung.

Innovation haben sich deshalb so genannte Technologieparks auf die Fahne geschrieben. Es handelt sich dabei um Gebäudekomplexe, in denen Jungunternehmen geeignete Rahmenbedingungen vorfinden. Der Markteintritt wird durch gemeinsam nutzbare und kostengünstige Räumlichkeiten erleichtert und kaufmännische oder finanzielle Unterstützung soll die Risiken bei der Startphase verkleinern. Es wird ein Umfeld für den Wissenstransfer von der Wissenschaft zur Wirtschaft geschaffen und damit Innovationen im Markt generiert. Sichtbare Folge sind neue Arbeitsplätze, die den volkswirtschaftlichen Kreislauf stärken. Dem Verband der Schweizer Technologie- und Gründerzentren gehören mehr als zwanzig Technologieparks an, hinzu kommt die renommierte Technopark-Allianz mit gegenwärtig sechs Parks. Anders als in der Westschweiz und im Schweizer Mittelland gibt es diesbezüglich im Alpenraum kaum Beispiele. Seltene Ausnahmen sind der «E-Tower» der HTW in Chur sowie das von der «Stiftung für Innovation im Wallis» getragene Proiekt «The Ark» mit sechs Standorten im zweisprachigen Kanton.

Der Tourismus steht wegen Wirtschafts- und Währungskrisen unter Druck, die Bauwirtschaft muss sich infolge Annahme der Zweitwohnungsinitiative neu ausrichten und Stromproduzenten sind durch die Energiewende gefordert. Diese Herausforderungen tangieren auch unsere Region und die Lancierung eines Technologieparks könnte als Chance genutzt werden, um die regionale Wirtschaftsstruktur stärker zu diversifizieren. Gleichzeitig würden Jungunternehmer mit Engadiner Wurzeln dazu ermutigt, ihre Fähigkeit zu Kreativität und Innovation vermehrt hier unter Beweis zu stellen. Durch die Schaffung eines Technologieparks könnten zur Region passende Forschungsprojekte initiiert, aufstrebende Jungunternehmungen angesiedelt und damit neue Kompetenzen und Synergien geschaffen werden. Hierzu folgende fiktive Beispiele: Fachhochschulen und Technische Hochschulen forschen vor Ort an der Effizienzsteigerung und künftigen Modellen der Energiegewinnung im Berggebiet. Ein Jungunternehmen pro-Smartphone-Applikatiogrammiert nen in den Bereichen Gesundheitsund Agrotourismus. Ein anderes entwickelt als interdisziplinäre Planungsfirma mit Architekturabsolventen, Wirtschaftswissenschaftlern und Verkehrsplanern neue auf Tourismusdestinationen adaptierte Beherbergungs-, Verkehrs- oder Infrastrukturkonzepte. Ein Start-Up-Filmbüro vermarktet das Engadin aktiv als Drehort für TV-, Kino- und Werbefilmproduktionen. Am Flugplatz Samedan erproben Ingenieure originelle Lösungen für Thermik- und Solarflugzeuge. Ein an den Technologiepark angegliederter Hotelkomplex dient Tourismus- und Hotelfachschulen, um unkonventionelle Übernachtungs- und Gastronomieprojekte in der Praxis zu testen.

Zugegeben, einige der Ideen mögen utopisch oder zu wenig bahnbrechend erscheinen. Dennoch sind es Denkanstösse, die veranschaulichen, wie ein von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft aktiv geförderter Technologiepark auch im Engadin Sinn machen könnte. Unternehmen wie Apple und Google sind einst von kreativen Köpfen in Vorortsgaragen gegründet worden. Allenfalls ist die Zeit reif, dass auch im Engadin durch Öffnen einiger Garagentore das Gedeihen von neuen Pionierprojekten gefördert wird. An erfolgreichen Beispielen aus der Vergangenheit mangelt es jedenfalls nicht.

Ursin Maissen ist in Pontresina aufgewachsen und studiert an der Universität Fribourg Medienund Kommunikationswissenschaften, zeitgenössische Geschichte sowie rätoromanische Linguistik und Literatur.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl steht unseren Kolumnisten frei.

#### Erfolgreicher Getränkeverkauf am White Turf

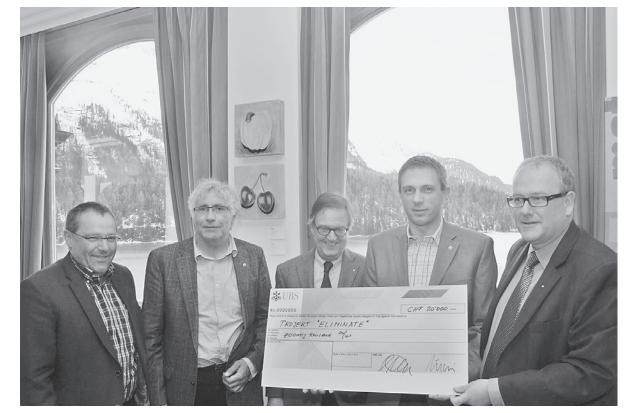
**St. Moritz** Der Getränkeverkauf der Service Clubs während der Pferderennen auf dem St. Moritzersee hat Tradition. In gemeinsamer Partnerschaft schliessen sich die Service-Clubs Kiwanis St. Moritz Oberengadin, Lions Club St. Moritz und Rotary Club St. Moritz jeweils zusammen, um den Getränkeverkauf zu organisieren. Die Einnahmen aus dem Getränkeverkauf kommen alljährlich einem guten Zweck zugute. Der hauptsächlich verantwortliche Club schlägt jeweils das Ziel dieser Sozialaktion vor. Dieses Jahr war turnusgemäss der Kiwanis Club an der Reihe. Deshalb lag es nahe, dass

man sich gemeinsam dazu entschloss, die weltweite Aktion «Eliminate» von Kiwanis International zu unterstützen. Eliminate hat zum Ziel, gemeinsam mit UNICEF in 38 Ländern der Dritten Welt die Tetanus-Infektion mit der Finanzierung von Starrkrampf-Impfstoff zu bekämpfen. Bis zum 100-jährigen Bestehen von Kiwanis International im Herbst 2015 wollen die Kiwanis Clubs weltweit 110000000 US-Dollar sammeln. Damit können 130 000 000 Mütter zum Schutze ihrer ungeborenen Babys mit genügend Impfstoff weltweit bedient werden. Drei Dosen Tetanus-Impfstoff bewirken für die Mutter und

ihr Kind genügend Schutz vor der immer noch drohenden Tetanus-Infektion.

Vor Kurzem wurde unter Beisein der am Getränkeverkauf beteiligten Clubs Fazit gezogen: Dank dem Einsatz von über 70 Helfern konnte ein Gewinn von 20000 Franken erwirtschaftet werden. Anlässlich der Checkübergabe bedankte sich Markus Berweger, Präsident des Kiwanis Clubs St. Moritz Oberengadin, bei allen Beteiligten. Gemeinsam konnte ein Check an Jon Fadri Huder als Vertreter der Division 22 von Kiwanis Schweiz übergeben werden.

(Einges.)



Die Vertreter der drei Clubs übergeben dem Vertreter von Kiwanis Schweiz den Check: Christian Meuli, Kassier Kiwanis Club St. Moritz Oberengadin; Marco Caminada, Präsident Lions Club St. Moritz; Edwin Lüdi, Sekretär Rotary Club St. Moritz; Markus Berweger, Präsident Kiwanis Club St. Moritz Oberengadin; Jon Fadri Huder, Lt. Governor Division 22 Kiwanis Schweiz. (von links).

Dienstag, 8. Mai 2012 Engadiner Post 3

# Im «Sandwich» von Engadin und Veltlin

Das Valposchiavo setzt im Tourismus auf Business- und Nischentourismus

Der Bernina-Express, der Business-Tourismus von Repower, 100 Prozent bio und eine leistungsfähige Hotellerie: Darauf setzt u.a. das Valposchiavo zwischen dem Oberengadin und dem Veltlin.

STEPHAN KIENER

Im einstelligen Prozentbereich hat das Valposchiavo 2011 gegenüber dem Vorjahr Logiernächte eingebüsst. Was andernorts alarmierend wäre, ist es im Südtal nicht. 2010 war ein touristisches Rekordjahr - dank der Rhätischen Bahn respektive dem Jubiläum «100 Jahre Berninabahn». Die Bahnangebote sind es generell, welche dem Valposchiavo die Touristen ins Tal bringen: «Drei Viertel unserer Gäste reisen mit dem Zug an», sagt Cassiano Luminati, seit elf Jahren Tourismuspräsident. Die Produktegestaltung sei in erster Linie auf das UNESCO-Welterbe «Bernina Express» ausgerichtet. Das werde sich in Zukunft kaum ändern. «Wir arbeiten daran, die Kooperation mit der Rhätischen Bahn noch zu verstärken», erklärt Luminati.

#### Stamm- und Businessgäste

Im Sandwich zwischen dem mondänen Oberengadin und dem Veltlin pflegt das Valposchiavo einen «etwas anderen Tourismus», so Luminati. Die Hauptsaison dauert im Gegensatz zum Engadin von April bis Ende Oktober. Doch das Gästeaufkommen ist nicht nur geprägt von Stammgästen aus der Schweiz oder den angrenzenden Nachbarländern. «Wir haben auch den durch den Repower-Hauptsitz initiierten Business-Tourismus.» Der sei wichtig, betont Cassiano Luminati.

Das Zentrum von Poschiavo: Der etwas andere Tourismus im Südtal ist auf gutem Weg. Die eigenen Stärken, wie die regionalen Produkte, werden erfolgreich gepflegt.

Foto: pd

Das Valposchiavo pflegt einen Nischentourismus. Es setzt auf eine Hotellerie mit insgesamt rund 600 Betten im Einbis Drei-Sterne-Bereich. 2013 kommt mit dem sanierten 27-Zimmer-Hotel Le Prese ein dringend benötigtes Vier-Sterne-Haus dazu (siehe Artikel auf dieser Seite). «Wir wollen keine grossen Hotels im Tal», ergänzt Luminati, der auch Präsident des Regional-

verbandes Valposchiavo ist. Angeboten werden von den Hotels regionale Produkte. Landwirtschaft und Tourismus pflegen eine gute Zusammenarbeit, die Stärken der Region mit 100 Prozent bio werden genützt und kommen an. Im Bereich Beeren und Gewürze gilt das Puschlav sowieso als einer der Hauptlieferanten in der Schweiz. Und die Spaghetti sind mittlerweile weitherum be-

kannt. Viele Produzenten liefern auch ins Oberengadin. «Das Tal lebt», betont der Regionalpräsident.

Und was ist mit den Jungen, die jedes Jahr das Puschlav verlassen? «Auswanderung gab es bei uns immer, das ist durchaus normal», bleibt Luminati gelassen.

Dass dem Puschlav im Winter aufgrund des nicht existierenden eigenen

Skigebietes etwas fehle, will Cassiano Luminati nicht bestätigen. Es habe Projekte für eine Verbindung zur Lagalb gegeben in den 60er-Jahren. Oder auch ein Vorhaben im Val Malenco. «Zum Glück» habe man diese Projekte nicht realisiert, sagt der Puschlaver.

#### Zusammenarbeit mit dem Engadin

Wichtig ist dem Valposchiavo die geografische Nähe zum Engadin und zum Veltlin. Der Blick in Richtung Süden ist geprägt von den grossen Chancen, welche der 9-Millionen-Wirtschaftsraum Lombardei bietet. «Die Region ist trotz der Krise in Italien gut strukturiert», sagt Luminati. «Und es herrscht eine angenehme Gesprächskultur.» Das Valposchiavo werde an der Weltausstellung 2015 in Mailand auftreten. Luminati fordert vom Kanton Graubünden, dass er sich verstärkt nach der Lombardei und nicht nur nach Zürich ausrichtet.

Im Puschlav freut man sich, dass die italienischen Nachbarn die Bahnverbindung zwischen Mailand und Tirano mit einem Ausbau stark verbessern wollen. Das eröffne neue Möglichkeiten, auch in Zusammenarbeit mit der RhB. Mit Repower und der «Kleinen Roten» wird das Valposchiavo auch den Bau des Pumpspeicherkraftwerkes Lagobianco touristisch nutzen.

Und wo bleibt die Zusammenarbeit mit dem Oberengadin in touristischen Belangen? Die sei vor der Destinationsbildung besser gewesen, meint Cassiano Luminati etwas nachdenklich. Aber man suche schon danach, welche Themen man gemeinsam angehen könne. Ariane Ehrat, CEO der Destination Engadin St. Moritz, betont, dass man «offene Ohren und Augen» für gemeinsame Themen habe. Im Vordergrund stehe für das Oberengdin zusammen mit der Rhätischen Bahn die Vermarktung des Bernina-Express in 15 Märkten.

#### **Neuer kantonaler Denkmalpfleger**

**Graubünden** Das Erziehungs-, Kulturund Umweltschutzdepartement hat den Puschlaver Giovanni Francesco Menghini zum neuen kantonalen Denkmalpfleger bestimmt. Er wird gemäss Medienmitteilung ab Herbst 2012 in der Denkmalpflege Graubünden im Amt für Kultur tätig sein.

Der 51-jährige Giovanni Francesco Menghini, Bürger von Poschiavo, studierte an der Universität Bern Kunstund Architekturgeschichte. Von Luc Mojons Vorlesungen zur Denkmalpflege angetan, sah er seinen beruflichen Weg schon früh im Bereich der Kulturgütererhaltung. Gleichwertig zu den Studien arbeitete er daher praxisbezogen in der Kunstvermittlung am Kunstmuseum Bern und in einem längeren Stage bei einem Wandmalereirestaurator. Es waren diese praktischen Erfahrungen, die ihm 1990 den Weg in die praktische Denkmalpflege der Stadt Zürich ebneten. Neben seiner Tätigkeit als Bauberater vertiefte er sich schwerpunktmässig in die Themen der Bauphysik und der Materialtechnologie am historischen Gebäude. 1996 wechselte Menghini zur Kantonalen Denkmalpflege Zürich, wo er sich seither für eine wohl durchdachte Anpassung der Gebäude an sich wandelnde Bedürfnisse engagiert. Als Mitinitiant des Lehrgangs Handwerk und Denkmalpflege versucht er der Problematik schwindender Handwerkstraditionen einen Gegenimpuls zu geben. Heute ist er stellvertretender Ressortleiter der Bauberatung und betreut vorwiegend Grossprojekte. (pd)



Der Puschlaver Giovanni Francesco Menghini wird der neue kantonale Denkmalpfleger.

### Ein Vier-Sterne-Hotel für das Puschlav

2013 soll das Hotel Le Prese nach erfolgter Sanierung wieder öffnen

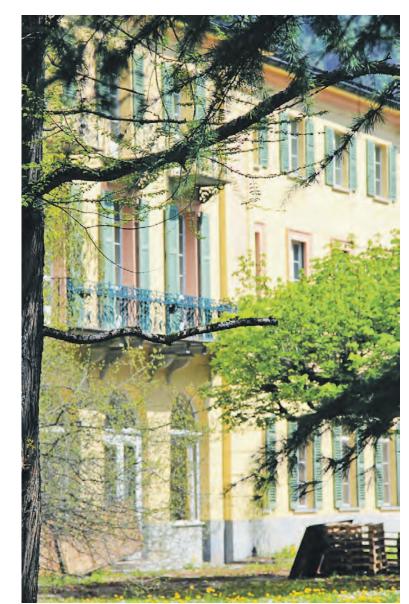
Für rund 7 Mio. Franken wird in diesem Sommer das seit 2008 geschlossene Hotel Le Prese am Lago di Poschiavo saniert. Ein Glücksfall für das Puschlav.

STEPHAN KIENER

«Das Hotel Le Prese fehlt uns, das Vier-Sterne-Hotel wird uns gut tun»: Cassiano Luminati, Präsident des Regionalverbandes und des Tourismus im Valposchiavo, freut sich, dass das seit 2008 geschlossene Haus an bester Lage am Lago di Poschiavo «wiederbelebt» wird. Dank der neuen Besitzerin, Irma Sarasin-Imfeld aus Basel, welche 2011 das Hotel von der Leasint Spa in Mailand übernahm. Bis 1995 gehörte das Haus der heutigen Repower, dann der Familie Triacca, bevor es in italienischen Besitz überging.

Das Hotel Le Prese bekommt im Sommer 2012 eine sanfte Renovation verpasst. Für knapp 7 Mio. Franken werden Erdgeschoss, Toiletten, die Heizung und mehr saniert. Dazu wird ein Anbau mit dem Restaurant erstellt und das Haus bekommt eine kleine Wellnessanlage (Sauna, Dampfbad), wie Architekt Andrea Zanetti bestätigt. Die 27 Zimmer bleiben wie sie sind, sie wurden 1991 auf den damals neusten Stand gebracht und sind in gutem Zustand.

Das Hotel Le Prese soll im April 2013 als Vier-Sterne-Betrieb wieder eröffnet werden. Das einzige Haus in dieser Kategorie im Valposchiavo ergänzt die Hotellerie im Tal ohne Grossbetriebe.



Bald ist es mit der Ruhe vorbei: Das Hotel Le Prese wird saniert und 2013 als Vier-Sterne-Hotel wieder eröffnet Foto: Stephan Kiener

Weil Sie wissen, was wir tun.

www.rega.ch



4 POSTA LADINA

#### **Publicaziun ufficiela** Vschinauncha da Samedan

#### Publicaziun da fabrica

As basand sün l'ordinaziun da la planisaziun dal territori dal Chantun Grischun (KRVO) art. 45 vain publicheda cotres la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun Rengaw SA,
da fabrica: Quadratscha 2,
7503 Samedan
Proget Hotel Quadratscha,
da fabrica: müdamaint
d'ütilisaziun da l'hotel

in abitaziuns

Via: Quadratscha 2 Nr. da parcella: 1584

Zona WG d'ütilisaziun:

Termin d'exposiziun: dals 8 meg als 28 meg 2012

Ils plans staun ad invista sülla chanzlia cumünela.

Protestas sun d'inoltrer infra il temp da publicaziun a la seguainta adressa:

Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 4 meg 2012

Per incumbenza da la cumischiun da fabrica: L'uffizi cumünel da fabrica 176.783.834

# **Publicaziun ufficiela**Vschinauncha da Schlarigna

#### Dumanda da fabrica

Ils ertevels dad Emanuel Weisstanner, Vietta da la Posta 3, 7505 Schlarigna, haun l'intenziun da fabricher sün la parcella 123 illa zona da vschinauncha ün annex al stabilimaint existent, ün local da deposit ed üna garascha suotterauna.

Ils profils sun miss.

La documainta vain exposta düraunt 20 dis tar l'Uffizi cumünel da construcziun a Schlarigna. Protestas cunter quist proget haun da gnir motivedas ed inoltredas per scrit a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

Schlarigna, 8 meg 2012

per incumbenza da l'Uffizi da fabrica Uffizi cumünel da construcziun Schlarigna

176.771.49

#### «Vin, amur e cafè» – in viadi in Vuclina

Radio Radiotelevisiun Svizra Rumantscha sainta la prümavaira e's metta in viadi vers il süd. Dals 7 fin als 13 mai emetta RTR adüna darcheu da la Vuclina e la Val Clavenna. Quai in occasiun da la conquista da la Vuclina tras il stadi da las Trais Lias avant 500 ons. RTR dà ün sguard sün 285 ons (1512 – 1797) istorgia cumünaivla, ma eir sülla relaziun culs vaschins dürant ils ultims 215 ons. Amo hoz daja colliaziuns multifarias tanter il Grischun e la Vuclina: dal commerzi da vin, da la cuntrabanda cun cafè infin pro las ouvras electricas, ils cunfinaris e'ls emigrants dal Grischun

Il Radio Rumantsch emetta da lündeschdi fin venderdi live da differents lös da la Vuclina e'ls redacters salüdan giasts da la regiun e preschaintan ils vaschins da la Vuclina. La redactura engiadinaisa Anna Caprez va dürant tuot l'eivna in tschercha dals fats: Tuorna quai cha blers vöglian vairamaing esser Grischuns, cha bod tuots sun eir cuntrabandiers, e cha tuot la cità da Tiraun s-choda cun laina? Il Telesguard tratta dürant tuot l'eivna la Vuclina. L'autura da film, Susanna Fanzun, va in tschercha da fastizis e perdüttas da la colliaziun tanter il Grischun e la Vuclina. Tuot las emischiuns vegnan preschantadas eir sün www.rtr.ch.

# Gnir a cugnuoscher plü bain Tuer

Excursiun da la Società ad ütil public Val Müstair pro'ls vaschins

La Società ad ütil public Val Müstair ha invidà d'incuort ad ün'excursiun i'l cumün vaschin sur cunfin. L'anteriur president cumünal, istoriker e magister Serafin Heinrich Schgör ha quintà da seis cumün e da la cumünanza tanter ils duos cumüns.

In marcurdi passà s'han radunanadas a l'ur dal cumün da Tuer s-chars 30 persunas dal cumün Val Müstair per gnir a cugnuoscher plü bain lur cumün vaschin da l'otra vart dal cunfin. L'excursiun es gnüda organisada da la Società ad ütil public Val Müstair. La società ha 101 ons e's dedichescha o a la Tessanda, a la scoula da giarsuns, a la Spitex ed a la vita culturala in Val Müstair. Davo il salüd dal president da la società, Peder Andri da Müstair, ha lura manà l'istoriker Serafin Heinrich Schgör ils giasts tras cumun e quintà in mod viv davart seis cumün. Il cumün da Tuer (Taufers) i'l Tirol dal süd, ha üna surfatscha da 4600 hectaras e 353 da quellas vegnan nüzziadas intensivamaing. Il cumün dombra hoz 962 abitants (dal 1936 1102) ed es situà 1020 meters sur mar. «l'l ündesch- e dudeschavel tschientiner appartgnaiva il cumün a l'ovas-chia da Cuoira ed a la Clostra da Müstair. Dal 1961 vaivan nus 97 paurarias ed hoz sun quai amo duos dunzainas. L'electrificaziun es eseguida dal 1910», ha quintà Schgör. Dal principi da l'istorgia as saja pac, però da l'on 881 haja dat barats da bains e marchanzia. Il prüm dazi tirolais es gnü introdüt dal 1629 e las duos guerras mundialas han eir gnü influenzas per Tuer.

«In schner dal 1919 ha il cumün da Tuer fat üna dumonda al chantun Grischun per dvantar svizzer. La dumonda es gnüda inviada dal Chantun a la Confederaziun a Berna ed üna resposta manca amo hoz», ha quintà Schgör cun ün rierin. A Tuer stan amo las ruinas dals chastels da Rotund (fabrichà avant 1000) e da Reichenberg (1334), Helmirgott (1330) es sbodà dal tuot e nun exista plü. «Nus eschan ün cumün crettaivel, perquai dombra nos cumün ot baselgias», ha dit Schgör. La plü importanta es sgüra quella da San Johann, fabrichada dal 1220, cha'ls giasts da la Val Müstair han visità manüdamaing. Üna baselgia fabrichada in plüssas parts cun ün fresco vi da la fatschada vers mezzanot dal 1250. La baselgia ha servi na be per cults divins ma eir sco lö da



La baselgia da San Johann es ün dals juvels da Tuer. foto: Benedict Stecher

deposit, sco depot da pumpiers, sco scoula, sco praschun cumünala e sco lö d'abitar per arrestats da la guerra. Dal 1951 fin al 1956 es la baselgia gnüda restorada e vain visitada diligiaintamaing.

Dal 1907 es gnü introdüt il dret da vuschar e dal 1913 il dret da vuschar eir per duonnas. Abitants nu d'eiran listessamaing eir vaschins dal cumün e stuvaivan pajar munaida per esters, munaida da scoula e nu vaivan ils listess drets. Dal 1952 sun gnüdas realisadas las prümas tschernas per üna suprastanza cun 15 commembers, e dal 1974 es gnüda eletta la prüma duonna in suprastanza. Ils giasts da la Val Müstair sun gnüts a savair fich bler sur da l'istorgia e cumünanza tanter ils duos cumüns

#### Da las trattativas dal cussagl cumunala (3)

**Scuol** In occasiun da las trattativas dal cussagl cumünal da Scuol sun gnüts discutats ils seguaints affars:

Progets regiunals: Illa radunanza da la PEB esa gnü discus l'on passà sur da plüs progets regiunals chi pudessan eir gnir finanziats da tuot la regiun. Per avair üna survista ha giavüschà la PEB cha'ls cumüns annunzchan lur progets (gestiuns e sportas existentas, ma eir progets futurs). Il cussagl ha decis d'inoltrar varsaquantas sportas existentas respectivamaing previsas chi sun d'importanza regiunala.

BES, augmaint dal chapital d'aczias: In connex cul augmaint dal chapital d'aczias dal BES ha decis la radunanza generala (il cussagl cumünal e'l cussagl administrativ dal BES) fuormalmaing als 27 favrer 2012 d'augmantar il chapital d'aczias per 4,6 milliuns francs a 7,6 milliuns francs e d'emetter 9200 nouvas aczias al nom à 500 francs. Las aczias pon gnir segnadas pro'l cumün.

Biblioteca populara, reglamaint: Il cussagl cumünal ha decis in lügl 2011 da dvantar portader da la biblioteca respectivamaing da's partecipar vi dad ün'organisaziun portadra. Illa listessa sezzüda esa eir gnü decis d'augmantar la contribuziun annuala a la biblioteca sün l'import da 60 000 francs. Cun quel import, cun las contribuziuns da commembranza e las taxas d'adöver ha la gruppa da biblioteca d'administrar tuot la gestiun e da pajar il fit dal local (19800 francs l'on). Uossa ha il cussagl fat bun il reglamaint chi definischa la finamira da la biblioteca e regla la sporta, l'organisaziun, l'adöver da las finanzas e las cumpetenzas correspundentas.

Funtanas d'aua minerala: Pro diversas funtanas d'aua minerala sun da far sanaziuns ed otras lavuors. La glista correspundenta prevezza investiziuns cumplessivas da 530 000 francs dürant ils ons 2012 fin 2017. Il cussagl ha decis d'inviar quista glista a la suprastanza dal cumün da vaschins, culla spranza cha quella fetscha üna proposta a la radunanza da vaschins quanta munaida chi dess gnir retratta dal fondo da rechav da terrain. In seguit ha lura da decider lasupra eir il suveran dal cumün politic.

Funtanas Val Lischana: Dürant ils mais da favrer e marz es il consüm d'aua fich grond, intant cha las funtanas da Val Lischana mainan be ün minimum d'aua. Perquai vain trat davo ajer chi's cumprimescha illas lingias d'aua, tant cha l'aua da la spina illa part suot dal cumün ha il prüm mumaint üna culur albainta. La qualità da l'aua es listess excellenta, ella dvainta clera davo paca pezza. Per schoglier il problem esa d'installar pro la Punt da Lischana ün ventil chi tegna la pressiun. Il cussagl ha decis da far quai il plü svelt pussibel

Reservuar San Jon: Cun ün nouv reservuar da la vart schnestra da la Val Lischana esa pussibel da stabilisar il squitsch illa rait cumünala, uschè chi's ha ün provedimaint independent per tuot il cumun in cas da disturbis pro'l provedimaint da Motta Naluns. Per nu periclitar il bel aspet dal plan in San Jon, dess gnir fabrichà il reservuar aint il god. Il surscul dess gnir manà inavo aint il aual da la Val Lischana, quai per evitar conflicts in connex culla sauaziun. Il cussagl cumünal ha decis da surdar las lavuors d'indschegner per elavurar ün preproget ed ün proget da publicaziun al büro Caprez Indschegners SA, Scuol.

Funtana Lavinèr Tort, ouvra idraulica cun aua da baiver: La funtana principala da la vart vers il Lischana as rechatta süsom il Lavinèr Tort. L'inchaschamaint es gnü rimplazzà dal 2008. Il condot vers la prüma vasca da ramassamaint es passa 100 ons vegl e nu riva plü da transportar tuot l'aua da la funtana. Cun rimplazzar quist condot as pudessa turbinar l'aua. Il cussagl ha surdat las lavuors d'indschegner per elavurar ün preproget ed ün proget da publicaziun al büro Caprez Indschegners SA, Scuol. Il preproget cumpiglia eir la calculaziun dals cuosts d'investiziun e'l congual cull'indemnisaziun pella forza electrica (kostendeckende Einspeisevergütung KEV).

Surdattas da lavuors d'indschegner: Attach Prà da Bügl/parkegi Crastuoglia, proget da fabrica e publicaziun: Canclini + Peer Scrl, Scuol; Chanalisaziun da Pradella: Peter Brem SA, Scuol; Chanalisaziun da Panaglia: Peter Brem SA, Scuol; Condot d'aua meteora in Sfondraz, sanaziun: Caprez Indschegners SA, Scuol; Condot d'aua meteora in S-charl al büro Caprez Indschegners SA, Scuol (lavur in redschia cun ün tet da cuosts chi cumpiglia eir ils cuosts dal geolog).

Quartier da Rachögna, lavuors d'infrastructura (survaglianza da fabrica): Caprez Indschegner SA, Scuol (ms)

#### Ün cudesch plain da regordanzas

Zernez/Tschierv Per sonda davomezdi vaivan invidà Oswald Toutsch e sia duonna Ida, chi ha eir ella seis merits per la reuschida dal cudesch richamaing illustrà, ad ün prüvà inscunter a Süsom Givè. Tuot quels chi sun gnüts (almain üna tschinquantina), saran stats schmorts chi's vaivan radunats üna mastralia uschè numerusa. Las maisas d'eiran cuvertas dapertuot cun bellas plattanzas da buna spaisa da marenda e natüralmaing chi nu mancaivan neir brich las bavrondas.

Oswald Toutsch ha dat ün stegn bivgnaint a tuot la cumpagnia e dit be cun pacs pleds co mà ch'el saja gnü adaquella – davo blers stüdis invia ed innan – da publichar seis cudesch. Cha vairamaing laiva'l il prüm be fixar las algordanzas per ün ravuogl plü pitschen.

Tscherta cha'l cudesch da 201 paginas in fuormat A4 nun ha pudü gnir let quel di dad A fin Z, ma tantüna vaina dudi ün pêr prouvas differentas, chi varan fat gnir la vöglia a tuots, da cuntinuar lura culla lectüra a chasa. Oswald Toutsch disch svess, ch'el nun haja gnü

ingünas ambiziuns litteraras cun scriver seis algords. Ch'el haja simplamaing notà illa rouda cronologica, sco l'indavourouda dals fats chi vegnan descrits seguond quai cha sia memoria tils traiva adimmaint. Ma quia esa bain da dir: Quella memoria es statta buna! Na per inguotta cha Oswald ha dit, cha l'istorgia saja statta per da pitschen seis rom predilet. Güsta per quels da si'età es quai alch famus, da pudair far reviver in möd culuri e sulagliv inters tragets eir da la giuventüna e lura d'udir, che tuot cha «l'aventürier Oswald» ha fat tras sulet o cun sia famiglia. El nun ha neir brich refüsà in sia vita da surtour da tuottas sorts uffizis, respunsabiltats, iniziativas etc. e quai tuot s'inscuntra in seis cudesch sco in ün spejel.

Precisamaing quella saira vaiva il Cor viril da la Val Müstair ün inscunter cantic cul Cor viril da Zernez. Che es stat plü natüral co quai: Il cor da la Val s'ha miss in movimaint ün pa plü adura, ed es gnü eir el in sala ed ha chantà, in möd fin e bain intunà, quatter chanzuns paschaivlas.

Gion Gaudenz

#### Saireda d'istorgias sü Puoz

Samedan L'eivna passeda ho gieu lö üna saireda fich originela ed instructiva illa sela Puoz a Samedan. Ils iniziants da la saireda d'eiran Chatrina ed Andrea Urech-Clavuot. Davaunt üna sela stichida da glieud da tuot las eteds, es il prüm cumparieu «ün hom vegl» sül palc. Quel s'ho fich plaunt, cha hozindi a vegna quinto e tadlo bger, bger main istorgias cu da pü bod. Cha quella vouta as passantaiva las sairas suvenz, quintand istorgias. Cha'ls iffaunts las savaivan reprodür e perfin metter in scena zieva. Cha's saja alura gnieu sün quella da s-chaffir chaschettas chi hegian davaunt sü ün vaider e chi hegian dadainsvart da tuottas sorts muvimaints. Cha'l mel saja pustüt quel, cha tuot püffa uossa la saira per que aint e cha's hegia bod bod schmiss da quinter istor-

Ch'el hegia manzuno cun qualchün, cha füss darcho da der svung al quinter e tadler istorgias, ma cha quel al hegia dit: «Prouva pür, ma tü nu varost üngün chi and hegia interess... «Ma guardè sü: a vains propi pruvo – e la sela es plaina! Schi cumanzain a quinter...»

E che surpraisa cha que ho do. Cun buna dicziun haun cumanzo las püssas secziuns da la scoulina a dir sü lur simpels texts in bun rumauntsch. E tuot la scolaresca, voul dir quels iffaunts da tuot ils s-chelins chi d'eiran gnieus destinos per la recitaziun e'l quinter, d'eiran eir vstieus lo zieva: Cun granda chüra ed incletta vaivan cusieu lur magistras (forsa eir lur mammas) vstieus, chapü-tschas e tuot que chi tuocha tiers, da maniera, cha que d'eira ün gust a vzair a cumparair ils rapreschantants da mincha classa sül palc.

Suvenz d'eiran que perfin scolars dunos cun ün s-chet sen teatralic, chi faivan lur gestas e lur pitschens discuors cun bgera vita, bain seguond il sen da la chosa ed a stupend trattegnimaint da la cumpagnia.

Ün pêr voutas sun gnidas missas in scena parevlas dals frars Grimm, lezchas brich simplas, ma que d'eira alura reservo a scolaras e scolars grands. Ün cor ad hoc da magistras e magisters ho chanto quatter chanzuns vivas-chas – haun chanto fich bain e fras-chamaing.

Gion Gaudenz

POSTA LADINA | Mardi, 8 mai 2012

#### Müdamaints pro'l Muglin Mall

**Sta. Maria** In sonda ha lö a Sta. Maria la radunanza generala da la Società dal Muglin Mall. In quell'occasiun sto eir gnir tschernü ün nouv president. Il president actual, Vito Stupan, ha demischiunà.

«Nossa società daja daspö 14 ons ed eu sun cuntaint e superbi d'esser stat da la partida da prüma davent», disch Vito Stupan da Sta. Maria. Cur cha l'istorgia dal Muglin Mall ha cumanzà d'eira el president cumunal da Sta. Maria. Davo ha'l surtut il presidi da la Fundaziun Muglin Mall, il presidi da la Società Muglin Mall e dürant ils ultims ons il presidi da la fundaziun e da la società. «Davo chi s'ha fundà dal 1998 la Fundaziun Muglin Mall s'haja elavurà ils plans per salvar il vegl muglin», s'algorda'l. Cha tuot la lavur saja gnüda fatta cun gronda premura ed ingaschamaint da bleras persunas. Dal 2001 es gnüda fundada la Società Muglin Mall. Grazcha a la fundaziun ed a la lavur chi vain prestada illa società es tenor el dvantà il Muglin Mall ün'attracziun per la Val Müstair chi'd es indispensabla. «Uossa esa per mai però temp da surlaschar il timun dal Muglin Mall a qualchün oter», ma-

A la radunanza generala da la Società Muglin Mall, chi ha lö in sonda, ils 12 mai, a las 15.00 i'l Muglin Mall, vain tanter oter eletta la nouva suprastanza da la società. «Chi chi surpigliarà mia carica nu'm es cuntschaint», disch Vito Stupan. Sco cha Stupan intuna, restarà el in avegnir commember da la società e s'ingascharà uschè eir inavant pel Muglin Mall. (anr/mfo)



La gruppa TSU cun Gian-Reto Hermann (batteria), Curdin Caspescha (bass) ed Otmar Derungs (guitarra e chant) ha battià lur prüm disc comfotografia: Nicolo Bass

#### La band TSU ha battià seis prüm dc

**Strada** Vairamaing vess la band da rock e blues rumantsch da Strada nom «Urugal sül tschiervi», o scurzni UST. «Però quai tuna massa american», ha declerà il guitarist, chantadur ed artist Otmar Derungs da Strada. Perquai han els dat nom a lur gruppa simplamaing TSU. Il böt dals trais musicants Otmar Derungs, Curdin Caspescha e Gian-Reto Hermann, d'eira simplamaing da far musica insembel, da sunar e chantar rock e blues rumantsch in ün möd fich simpel, e natüralmaing da giodair la cumpagnia in ün ravuogl musical famigliar. Bundant ses ons davo lur prüma prouva, han els battià in sonda passadalur prüm disc compact «Nossa vea» a Strada. Ün disc compact cun set chanzuns rumantschas e da quellas han ils trais musicants da hobi cumpuonü ses chanzuns svess. Avant cha lur prüm

disc compact es gnü bognà cun schampagner, ha pisserà Roland Vögtli (Cha da Fö) per bun'atmosfera da battaisem. Cun seis Top Pop Rumantsch «Cunfin» ha Vögtli dat liber il palc pel battaisem dal prüm disc compact da TSU. Natüralmaing cha'l plaschair dals trais commembers da la band TSU nun ha gnü ingün cufin ed els han rockà ill'Ustaria Liun a Strada fin a bunura bod. Cun cuortas intervistas tanter ils interprets e'l moderatur da la sairada e redacter dal Radio Rumantsch, Reto Mayer, sun ils fans e spectatuors ill'ustaria plain stachida, gnüts a savair detagls da la band e da lur prüma registraziun. Otmar Derungs, Curdin Caspescha e Gian-Reto Hermann sun stats inchantats da lur festa in ün'atmosfera famigliara e s'allegran fingià per lur Open Air a Sclamischot als 16 gün. (nba)

#### In memoria

#### Daniel Ardüser, Zuoz, 1929 - 2012

Quaunts divers decennis la via Dimvih a Zuoz eira üna via s-chetta paurila. Uossa be abiteda da glieud veglia, glieud sainza dinamica e que chi'd es fich trist, sainza «canera» d'iffaunts.

La penultima chesa uossa eir abanduneda da sar Daniel. Daniel Ardüser es naschieu e creschieu sü ed ho eir fat la scolaziun a Zernez. El es sto tuot sia vita s-chet Vallader. Sia lingua, sieu fer modest e serviziaivel.

Daniel Ardüser ho fat ün giarsunedi da falegnam a Scuol ed eira sfurzo da fer il viedi mincha damaun cul velo. Appaina cha l'industria da transport s'ho sviluppeda al chattains scu manaschunz tar la firma Terretaz a Zernez, inua ch'el as ho pudieu perfecziuner in tuot las categorias d'autos. El es sto eir a Turich scu manaschunz da taxi, per seguir ad üna clameda a Cuira per dvanter manaschunz d'autos da cited. Giassas, vias da catram e glieud eir pü u main spavanteda al stantaivan fich. Sia furtüna es steda, ch'el ho pudieu s'acquister ün'acletta sü Tschiertschen, la quela el ho transfurmo in ün lö da re-

La pensiun ho el pudieu passanter a Zuoz in chesa da sia muglier Domenica Marugg, müdand l'abitaziun in ün pitschen museum. Na be stüva e sulêr haun survgnieu ün imbellimaint, eir la stalla es gnida transmüdeda in üna pitschna falegnameria. Las üsaglias gnivan pigliedas per mauns scu argienteria e tuot bain miss in chaschuots e s-chanziettas. Que eira Daniel. Üert cun fluors ed ün chamannin per artschaiver

Na be la chesa e sieu üert purtaivan sieu buol, eir il bügl sper chesa. Mincha föglina gniva piglieda our da l'ova e d'inviern zieva mincha naivetta, il famus schlavazzun da naiv in funcziun. Sar Daniel ün hom, chi s'ho stuvieu admirer ed ün convaschin chi mauncha fich giosom Dimvih. Florio Tognoni



La populaziun da Susch es in gövgia saira gnüda a savair detagls a reguard la fusiun previsa dals cumüns da Zernez fin Guarda. fotografia: Martina Fontana

# Skeptica sana a Susch

Sairada d'infuormaziun a reguard «Fusiun da cumüns»

La discussiun a reguard la fusiun previsa dals cumuns da Zernez fin Guarda d'eira eir a Susch animada. Quia haja però dat damain skeptica co i'ls oters cumuns chi han quists dis fat las listessas discussiuns.

«Nossa radunanza d'infuormaziun a reguard la fusiun dals cumüns previsa es statta sana», disch il capo cumünal da Susch, Emil Müller. Chi sajan bainschi stats preschaints be 35 votantas e votants. Cha quels hajan però fat dumondas concretas e discus cun san inclet. «Eu am vess giavüschà chi füssan stats preschaints daplü giuvens», agiundscha'l sco unica critica da la sairada organisada. Eir a Susch ha la gruppa operativa per la fusiun dals cumüns da Zernez, Susch, Lavin e Guarda nempe infuormà davart il stadi actual da la fusiun. Ella ha in gövgia saira, in occasiun da la radunanza d'infuormaziun, pre-

schantà il sböz dal contrat da fusiun e saja preschainta e cha'l purtret nu saja manzunà ils adattamaints fats vi dal rapport intermediar.

#### Dumondas a reguard ils servezzans

Sco cha Emil Müller declera, sun impustüt gnüdas fattas dumondas a reguard il servezzan da chanzlia ed ulteriuors servezzans cha'l cumün da Susch spordscha actualmaing. Ultra da quai sun gnüdas fattas dumondas a reguard il fat cha Ardez nu's voul partecipar a la fusiun e che influenza cha quai ha a reguard l'organisaziun da las scoulas. «Nossa glieud ha l'impreschiun cha la partecipaziun dad Ardez füss ün grond avantag per quista fusiun», declera'l. «Vairamaing vess eu sco capo cumünal gnü gugent schi füssan gnüdas fattas daplüssas dumondas», conceda Müller. Gronda skeptica e critica nu saja nempe statta preschainta a quista sairada d'infuormaziun. Ün dals votants da Susch ha manià chi nu's possa tour quista sairada sco exaimpel per as far ün purtret a reguard il maniamaint da la populaziun. Quai per motiv cha be paca glieud

rapreschentativ.

Per Emil Müller, il qual nun es be capo cumunal da Susch, dimpersè eir il manader dal proget da la fusiun dals cumüns da Zernez fin Guarda, es la fusiun «evidainta ed üna chosa chi sto capitar». «Eu sun persvasischem cha la fusiun es il dret pass illa güsta direcziun e cha quella es importanta per tuot la regiun», intuna'l. Cha cun quista fusiun as possa rinforzar la regiun e profitar da las sinergias preschaintas.

«Displa-schaivelmaing nu fa part Ardez - uschigliö ans pudessna preschantar sco da plü bod sco la 'Sur Tasna' politica», agiundscha'l. Cha'ls cumüns as sumaglian fermamaing e collavuran fingià uossa (pumpiers, diversas societats sco quellas da pes-chaders, chatschaders, musica e cors, servezzan forestal ed oter plü) es tenor el fingià uossa ün avantag. «Cun quista fusiun nu ragiundschaina il maximum», disch el, «ma l'optimum vaina dal sgüra in man scha noss cumüns fusiuneschan».

#### **Concert fascinant sco proget cumunaivel**

Ramosch In venderdi saira ha gnü lö il seguond concert dal proget cumunaivel da las Societats da musica da Ramosch e Tschlin. Independent da las trattativas da fusiun al cumün Valsot vaivan las duos societats decis d'iniziar ün proget musical cumünaivel. Il prüm concert ha gnü lö la mità da marz a Tschlin; il seguond ha gnü lö in venderdi a Ramosch. Cun üna tschinquantina

da musicantas e musicants e quatter dirigents han las duos societats persvas il publicum cun ün program da concert varià. Ils spectatuors in üna sala bain stachida han muossà grond plaschair da la qualità musicala e dals tocs preschantats.

Ils quatter dirigents Curdin Caviezel, Duri Janett, Cla Luzzi e Plasch Oswald han brattà regularmaing la bachetta.

Il stil dals tocs es stat varià, da marchas e polcas fin pro fanfaras ed ouvertüras, dals cumponists Norbert Gälle e Heinz Hermannsdörfer fin pro'ls cumponists cuntschaints per musicas instrumentalas Stephan Jaeggi e Jacob de Haan e dafatta musica da musicals dad Andrew Lloyd Webber. Ils spectatuors han onurà la prestaziun musicala cun grond ap-



Las societats da musica da Ramosch e Tschlin han concertà in venderdi saira cumunaivelmaing a Ramosch.

# In der Zwischensaison offen

# Michael Pfäffli AG

Gärtnerei Landschaftspflege Hauswartung Schneeräumung

#### Öffnungszeiten Gärtnerei Somplaz:

#### Zwischensaison

1. bis 25. Mai 2012: Mo-Fr 14.00-17.00 Uhr Sa geschlossen

#### Saison

ab 29. Mai 2012:

Mo-Fr 08.00-12.00 Uhr 13.30-18.00 Uhr 08.00-12.00 Uhr

13.30-17.00 Uhr

Wir sind zu den Bürozeiten telefonisch unter 081 833 40 39 erreichbar... www.michael-pfaeffli.ch pfaeffli@michael-pfaeffli.ch





Fleuropservice und Hauslieferdienst

Offnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 08.00-12.00 und 14.00-18.30 Uhr Samstaa 08.00-12.00

Geschlossen Montag

Via Somplaz 1 · 7500 St. Moritz · Telefon 081 834 90 70





www.roseg-gletscher.ch

Via Salet 2, 7500 St. Moritz

Auch dieses Jahr gibt es vom 1. bis 10. Mai

10% Rabatt

auf das ganze Sortiment. z.B. Fastenkuren P. Jentschura.

Dr. Hauschka Kosmetik und 1000 Artikel mehr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten: 09.00-12.00/14.30-18.00 Uhr Samstag 09.00-12.00/ 14.00-17.00 Uhr



- Ab 10 Franken Pizza Margherita vom Holzofen / auch Take Away
- Steak vom Grill
- Mittagsmenü Fr. 16.50
- In unserem Arvenstübli organisieren wir Firmungen und Konfirmationen

#### Bruno Gadola

Via Crusch & 7524 Zuoz & pizza.lupo@gmail.com

#### **WIR SIND AUCH IM FRÜHLING** FÜR SIE DA!

Öffnungszeiten im Monat Mai

14.00 - 18.00

Tel. 081 842 63 89 Fax 081 842 81 31

papeterie-schocher.ch

Mo - Fr 09.00 - 12.00



Samstag geschlossen







Coiffure MEdilh EDITH SAPPL CASPAR BADRUTT Bliba bi üch daheima!

Freuä mich uf



Fotos Hintergrund: Shutterstock

Wo sonst könnten Bündner Spezialitäten besser schmecken?

Hotel Crusch Alva Restaurant Cruschetta Restaurant Stüva CH-7524 Zuoz T +41 (0)81 854 13 19 www.cruschalva.ch Geöffnet Dezember bis Oktober







#### HOTEL CRUSCH ALVA ZUOZ – ENGADIN

#### ZWISCHENSAISON

Das Hotel Crusch Alva ist in der gesamten Zwischensaison für Sie geöffnet. Preise im Doppelzimmer ab CHF 140.00 pro Nacht inkl. Frühstück Unsere Cruschetta ist für Sie täglich von 9.00 – 22.00 Uhr geöffnet. Im April Dienstag Ruhetag, im Mai kein Ruhetag

#### ZWISCHENSAISONHITS

Jeden Freitag Käsefondue (ab 2 Pers.) pro Person ab CHF 28.00 Täglich 1 Tasse Café und 1 Stk. Kuchen für CHF 6.00 Spargelhit: Entrecôte (200gr.) mit weissem Spargel, neuen Kartoffeln und Sauce Hollandaise CHF 35.00

#### KUNSTAUSSTELLUNG

Abstrakte Malerei, Acryl auf Leinwand, von Bettina Schlumpf, Zuoz

Dienstag, 8. Mai 2012 Figadiner Post 7

# Neue Verkehrskreisel und Strassenbeläge

Strassenbauprogramm 2012 bedingt Verkehrsregelung durch Ampeln oder per Hand

2012 säumen mehr Baustellen als sonst das Südbündner Strassennetz. Neben Belagserneuerungen bremsen Instandstellungen von Kunstbauten sowie Kreiselneubauten den Verkehrsfluss aus.

MARIE-CLAIRE JUR

Frühling und Frühsommer ist Baustellenzeit. Nicht nur Hochbauprojekte werden an die Hand genommen, auch im Tiefbau tut sich einiges, vorderhand am Strassennetz. Nachdem jahrelang das Budget für den Unterhalt des Bündner Hauptstrassennetzes nur die dringendsten Eingriffe ermöglichte, steht den Tiefbauamtsbezirken wieder etwas mehr Geld zur Verfügung. Das zeigt sich auch in diesem Sommerhalbjahr, in dem etliche neue Projekte am Südbündner Strassennetz in Angriff genommen oder bisherige weitergeführt werden. Bauliche Eingriffe, die letztlich der Verkehrssicherheit dienen, haben nicht nur ihren Preis, sie brauchen auch Zeit und verlangen von den Fahrzeuglenkern Geduld. Im Ober- und Unterengadin etwas mehr als in den vergangenen Jahren.

#### **Neuer Betonkreisel Punt Muragl**

Im Oberengadin werden über die nächsten Wochen und Monate – teils mit Unterbruch in der sommerlichen Hauptferienzeit – gleich mehrere Kreiselbaustellen eingerichtet. So an der Engadinerstrasse bei der Piz-Kurve zwischen Silvaplana und Champfèr, wo

die Vorbereitungsarbeiten für die Erstellung eines Verkehrskreisels bereits am Laufen sind. Über diesen soll die Erschliessung der unteren Tunnelbaustelle der Silvaplaner Umfahrung gewährleistet werden. Für das andere Tunnelende am Hang sind zeitgleich ebenfalls Vorbereitungsarbeiten im Gang. Lichtanlagen regeln den Verkehr. Mit längeren Wartezeiten müssen die Verkehrsteilnehmer auch auf der Talstrasse in St. Moritz rechnen, wo auf dem Abschnitt Signalbahn-Haus Martinelli eine Belagserneuerung erfolgt. Die nächste grössere Baustelle talabwärts wird im Raum Punt Muragl sein. Dort wird am Ort des bestehenden Verkehrskreisels ein neuer, grösserer gebaut. Gemäss Claudio Buchli, Chef des Tiefbauamts Bezirk 3, handelt es sich bei diesem Projekt um den ersten Betonkreisel im Engadin. Im Gegensatz zu den herkömmlichen Kreiseln, die mit Belagsmischgut angelegt wurden und schnell wieder sanierungsbedürftig werden, sind Betonkreisel weniger verschleissanfällig. Der Kreiselbau bedingt die Einrichtung einer kleinen Umfahrung über eine provisorische Piste. Gänzlich erneuert werden muss zudem der Belag des Samedner Kreisels am Ende der «Shell-Strasse». Wie beim Piz-Kreisel müssen sich die Verkehrsteilnehmer bei diesen zwei Kreiselbaustellen mit Geduld wappnen.

#### Mehr Eingriffe als sonst

Neben diesen grösseren Eingriffen kommt es an der Engadinerstrasse zu diversen Erneuerungen des Strassenbelags respektive der Deckschicht, so in Maloja Capolago und zwischen Samedan und Bever. Beidseits des AlbulapasTemporäre Lichtsignalanlagen, wie diese hier vor zwei Jahren bei Scuol, werden diesen Sommer über häufig den Ver-

Temporäre Lichtsignalanlagen, wie diese hier vor zwei Jahren bei Scuol, werden diesen Sommer über häufig den Verkehr im Südbündner Strassennetz regeln.

Archivbild: Marie-Claire Jur

ses sowie an der Julierpassstrasse werden Verkehrsteilnehmer ebenfalls ihr Fahrzeug an mehreren Baustellen anhalten müssen. An der Berninapassstrasse sind im Raum Arlas sowie im Gebiet La Motta (mit Lichtsignal) diesen Sommer über ebenfalls zwei Baustellen eingerichtet. Für die aktuellen Unterhaltsarbeiten am Hauptstrassennetz im Bezirk 3 stehen dieses Jahr rund 7 Mio. Franken zur Verfügung. Viele Baustellen werden diesen Sommer auch am

Hauptstrassennetz im Tiefbaubezirk 4 eingerichtet. Wurden in den letzten Jahren im Schnitt 3 Mio. Franken für Erneuerungs- und Instandstellungsarbeiten ausgegeben, kostet das diesjährige Programm gemäss Jon Andri Fliri, Chef Projektleitung Bau, in etwa das Doppelte. Daran haben etliche «unvorhersehbare Ereignisse» eine Mitschuld, die auf Rüfenniedergänge zurückzuführen sind. Die Engadinerstrasse wird auf mehreren Abschnitten

im Unterengadin instandgestellt oder ausgebaut. Allem voran zwischen Lavin und Giarsun sowie zwischen Giarsun und Ardez. Zwischen Brail und Martina wird gleich auf mehreren Abschnitten der Belag der Talstrasse erneuert. Belagsarbeiten an der Ofenpassstrasse (sowie ein erster Strassenausbau unweit von Zernez) und dazu Erneuerungen von Fahrbahnen (Brücken bei Ardez) werden den Verkehrsfluss zeitweise ebenfalls beeinträchtigen.

## Der Grosse Rat kommt nach Samnaun

Im Juni tagt der Bündner Grosse Rat «extra muros»

Vom 11. bis 14. Juni tagt der Grosse Rat Graubünden «extra muros» und beehrt hierzu die Destination Engadin Scuol Samnaun. Die entsprechenden Vorbereitungen laufen in Samnaun bereits seit Wochen auf Hochtouren.

In gut einem Monat treffen sich die Grossrätinnen und Grossräte des Kantons Graubünden bereits wieder zur nächsten Session. Dabei tagt der Grosse Rat jedoch nicht wie üblich in Chur, sondern reist für seine Auswärtssession nach Samnaun. Während vier Tagen verhandeln und beraten seine Mitglieder Verfassungsänderungen und Gesetze und bekommen nebenbei die Möglichkeit, die Ferienregion Engadin Samnaun noch besser kennen zu lernen. Hierzu organisiert die Gastgeber-Gemeinde Samnaun eine zentrale Veranstaltung und bietet fakultativ ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Gemäss Gemeindepräsident Hans Kleinstein kommen die Vorbereitungsarbeiten gut und planmässig voran. Die Gemeinde freut sich auf den hohen Besuch und ist überzeugt, dass die Samnauner Leistungsträger als hervorragende Gastgeber und die herzliche Gastfreundschaft wesentlich zum Gelingen des Anlasses beitragen werden. Die Session findet unter dem Motto «Grenzüberschreitende Zusammenarbeit» statt. Gerade in der Nationalparkregion am Dreiländereck spiele dieses Thema eine tragende Rolle, schreibt die Unterengadiner Tourismusorganisation in einer Medienmitteilung. Davon zeugten auch diverse



Ausserhalb der Mauern des Grossratsgebäudes in Chur, dafür eingebettet in eine herrliche Berglandschaft. Im Juni tagt der Grosse Rat «extra muros» in Samnaun.

Foto: Andrea Badrutt

grenzüberschreitende Kooperationen und Angebote wie beispielsweise die Silvretta Skiarena Samnaun/Ischgl.

#### Auswärtssession wird zur Tradition

Vor gut einem Jahr, am 19. April 2011, entschied sich der Grosse Rat mit 96:0 Stimmen, die nächste Auswärtssession in Samnaun abzuhalten. Damit folgten die

Parlamentarier einstimmig dem damaligen Antrag der Präsidentenkonferenz. Unter anderem haben die optimale Infrastruktur für den Ratsbetrieb, das Beherbergungs- und Gastronomieangebot sowie das Rahmenprogramm den Ausschlag gegeben, Samnaun als Austragungsort für die Landsession 2012 zu wählen. Diese Auswärtssessionen bieten

der Gastgeberregion die Chance, sich der Öffentlichkeit und den politischen Entscheidungsträgern des Kantons zu präsentieren. Die Bewerbungen um die Durchführung einer solchen Landsitzung sind daher immer zahlreich. Samnaun stand vor einem Jahr mit den Gemeinden Arosa, Disentis, Pontresina und Savognin im Rennen. (pd)

#### Saisonbedingt mehr Arbeitslose

**Graubünden** Im April verzeichnete der Kanton Graubünden 2182 Arbeitslose, was einer Arbeitslosenquote von 2,1% entspricht. Gegenüber dem Vormonat mit 1602 Arbeitslosen ist die Arbeitslosenzahl um 580 angestiegen. Das teilte das Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit Graubünden mit. Zusätzlich wurden 1366 nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Zu den nichtarbeitslosen Stellensuchenden gehören Personen, welche an Weiterbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen teilnehmen oder Zwischenverdienstarbeit leisten sowie jene, welche lediglich die Vermittlungsdienstleistungen der regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Anspruch nehmen. Zählt man die Zahl der Arbeitslosen und der nichtarbeitslosen Stellensuchenden zusammen, ergibt sich die Zahl der Stellensuchenden. Im April wurden 3548 Stellensuchende registriert. Gegenüber dem Vormonat ist diese Zahl um 213 angestiegen. Der starke Anstieg der Arbeitslosenzahl im April ist saisonal bedingt und auf das Ende der Wintersaison zurückzuführen.

Von den 2182 Arbeitslosen waren 1055 Frauen und 1127 Männer. Die höchsten Arbeitslosenzahlen verzeichneten das Gastgewerbe (950), der Bereich Handel, Reparatur und Autogewerbe (246) sowie das Baugewerbe (201). Im April wurden 103 Langzeitarbeitslose gezählt. Gegenüber dem Vormonat mit 99 Langzeitarbeitslosen ist diese Zahl leicht gestiegen.

Gesamtschweizerisch ist die Zahl der Arbeitslosen von 126 392 auf 123 158 gesunken. Die schweizerische Arbeitslosenquote beträgt 3,1%. Zusätzlich wurden gesamtschweizerisch ca. 53 000 nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. (pd)

cofox.ch mit e-shop



Schon für wenige Rappen pro Kopie sind Sie dabei, ohne Investition. Verlangen Sie jetzt eine Offerte nach Mass. Ihr Berater im Engadin: Martin Frei 081 850 23 00





#### Helfen Sie bitte mit, dass Betten in Silvaplana nicht «kalt» werden!

Unsere bewährte Betreuerin kann sich wegen beruflicher Veränderung nicht mehr weiter um unsere 3.5-Zimmer\*\*\*\*-Wohnung in Silvaplana kümmern!

Wir suchen deshalb per sofort oder später eine/-n zuverlässige/-n und selbständige/-n Betreuer/-in, der/die unsere Gäste jeweils am Samstag empfängt bzw. verabschiedet, die Wäsche besorgt, die Wohnung reinigt und für die Lösung allfälliger Probleme zur Verfügung steht.

Wir sind überzeugt, dass sich wieder jemand findet, der mithilft, bisher warme Betten auch warm zu halten und gern eine ansprechende Bezahlung dafür erhält.

Wir freuen uns auf Ihr Angebot oder Fragen an comilebo@gmx.ch.



#### Für Drucksachen:

Gammeter Druck AG, St. Moritz Telefon 081 837 90 90



**SINCE 1893** 

#### BALD ist es soweit!!!

#### \*\*\* Wiedereröffnung \*\*\*

**Golf Restaurant Samedan** Im neuen Design!

#### Ein «Hole in One» ... nicht nur für Golfer!

www.golfrestaurant-samedan.ch



Zu vermieten ab SOFORT in St. Moritz-Bad, Via dal Bagn 21. helle, möblierte

#### 2½-Zimmer-Wohnung

im 1. Stock. Mit Balkon, Garagenplatz, Kellerabteil, Miete Fr. 1750.-, exkl. Nebenkosten, Garage Fr. 150.– Tel. 079 686 54 24

Zu verkaufen in Celerina kleine ältere (Baujahr 1978) 3-Zimmer-Wohnung zum Schatzungswert von CHF 648 000.- plus Möblierung, Spezialeinbauten und Garagenplatz.

Auskunft: Tel. 079 221 33 02

#### YOGA und PILATES – das ideale Ergänzungstraining für Läufer

Obwohl Yoga/Pilates und Laufsport gegensätzlicher kaum sein könnten – oder vielleicht gerade deswegen – können sie sich gut ergänzen.

Die körperliche Belastung beim Laufen ist hoch. Unsere Füsse müssen ungefähr das Dreifache des Körpergewichts mit jedem Laufschritt tragen. Kaum überraschend also, wenn ein Läufer über Knie- und Rückenprobleme, Muskelverspannungen und verkürzte Sehnen klagt.

Dabei kommen Schmerzen nicht vom Laufen als solches, sondern von körperlicher Unausgeglichenheit, die dadurch noch verstärkt wird. Um Schmerzen auszuweichen nimmt der Körper schnell eine Schonhaltung ein, die dann aber umliegende Muskeln und Gelenke, ja sogar das ganze Knochengerüst belastet.

Wenn der Muskelapparat nicht gleichmässig aufgebaut und verkürzte Muskeln nicht gedehnt werden, kann es zu chronischen Schmerzen und wiederum erhöhter Verletzungsgefahr kommen.

Hier setzt Yoga an. Die einseitigen Bewegungen des Joggens verhärten Muskeln, während die gelenkigen Übungen im Yoga sie flexibler und dehnbarer machen. Dabei bedeutet Yoga nicht nur erhöhte Beweglichkeit: Es lehrt uns eine bewegungsorientierte Atmung, die auch beim Laufen eine bessere Koordination ermöglicht

Das Pilates-Training lehrt uns eine optimale Kraftnutzung der Tiefenmuskulatur (Bauch, Rücken und Beckenbodenmuskulatur). Dadurch werden Bewegungsmuster und Haltung des Läufers positiv verändert, was sich günstig auf die Laufökonomie des Sportlers auswirkt.

Darüber hinaus ermöglicht uns Yoga und Pilates ein besseres Körpergefühl und Vertrauen in unseren Körper zu entwickeln. So lernt man die Botschaften des Körpers schneller zu erkennen und damit umzugehen.

Es ist wichtig sich nicht ständig auszupowern, sondern sein Workout der Tagesform anzupassen. Yoga lehrt uns Reserven besser einzuteilen und körperliche Grenzen zu respektieren. Dabei hilft auch ein anderer Aspekt des Yoga: die gezielte Entspannung. Wer abschalten kann, kann auch seine Kräfte besser einteilen

Mit regelmässiger Yoga- oder Pilates-Praxis steht einer langen Laufkarriere nichts mehr im Weg



Bin nicht hübsch aber geil!

Tel. 076 205 79 69 www.originalsex.ch Mit uns kommt Ihre Werbebotschaft an.

publicitas 🔡

Sonnige, äusserst ruhige

#### 2½-Zimmer-Wohnung

in schönem Engadinerhaus zur Dauervermietung per sofort in Celerina. Grosse Fenster und Balkon mit viel Sonneneinstrahlung. Möbliert mit wunderschönen Arvenmöbeln und zwei Bädern, inkl. Garagenplatz und separates grosses Kellerabteil. Mietpreis CHF 2200.– pro Monat.

Kontakt: naumann.matthias@bcg.com

#### Die Zeitung, die im Engadin zu Hause ist.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das Val Müstair aus erster Hand

Senden Sie mir

- ☐ ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 19.—
- ☐ ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 99.—
- ☐ ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 122.—
- ☐ ein Jahres-Abonnement für Fr. 177.—

(Auslandspreise auf Anfrage)

Vorname:

Strasse

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Faxen an: 081 837 90 91 oder 081 861 01 32 Für telefonische Bestellungen: Telefon 081 837 90 80 oder Telefon 081 861 01 31 Mail: abo@engadinerpost.ch





Die Spezialisten für Training, Fitness und Gesundheit

**Engadiner Post** Dienstag, 8. Mai 2012

# Bergbahnen als Leidenschaft

Ein Einblick in das Leben von Gaudenz U. Barblan

**Fast 40 Jahre arbeitete Gaudenz** U. Barblan für die Bergbahnen Corviglia-Piz Nair. In dieser Zeit unterstützte er die Entwicklung der Bahn tatkräftig. Ende Mai tritt er seinen wohlverdienten Ruhestand an.

VANESSA MÜLLER

Der ehemalige Betriebsleiter der Bergbahnen Corviglia-Piz Nair, Gaudenz U. Barblan, arbeitet Pfeife rauchend in seinem Garten in S-chanf. Sein Haus liegt direkt am Inn und hat eine traumhafte Aussicht. Das Innere ist gemütlich und es hat sogar einen Wintergarten, der zum Verweilen einlädt. «Den Wintergarten habe ich selbst gebaut, denn eine meiner Leidenschaften ist das Handwerken», erklärt Gaudenz U. Barblan. Im Hintergrund erklingt leise ein Song von Tammy Wynette.

#### Barblan und die Bergbahnen

1970 erhielt Barblan bei der Corvatschbahn eine Stelle als Mechaniker und Maschinist. «Das war ideal für mich, da ich mich sehr für den Bau von Bergbahnen interessierte und ich gleichzeitig auch genug Freiraum hatte, um als Bergführer zu arbeiten», sagt der 65-Jährige. Da die Piz-Nair-Bahn zwei Jahre später einen Techniker suchte, wechselte Barblan zu dieser Bergbahn. «Die Sonnenseite hat es mir schon immer sehr angetan. Ich bin oft dahin gegangen, um zu fotografieren. So packte ich die Gelegenheit sofort beim Schopf und wechselte», fügt Barblan hinzu. Die Piz-Nair-Bahn bot einige Herausforderungen, damals gab es auf der Bergstation noch keine Stromversorgung durch das Elektrizitätswerk. Das Restaurant und der im 1968 erbaute Skilift Lej



Gaudenz U. Barblan freut sich über das Geschenk, das er zu seinem Abschied bekommen hat.

Foto: Reto Stifel

da la Pêsch wurden durch Notstromanlagen betrieben, die öfters mal aussetzten. «Da die ganze Ausrüstung

noch sehr rudimentär war, gab es viele Möglichkeiten für Entwicklungen», sagt Barblan. In dieser Zeit seien nur erfahrene Skifahrer auf den Piz Nair gekommen, da die Pisten damals noch sehr eng waren. So war eine Pistenpräparierung mit einer Pistenmaschine bis zum Gipfel gar nicht möglich. Deshalb begann er, die Pisten im Sommer mit einem Bulldozer neu anzulegen und zu verbreitern, damit auch weniger talentierte Skifahrer die Abfahrten vom Piz Nair machen konnten. Die Verwirklichung dieser Idee führte wie erwartet zu einer Steigerung der Frequenzen und somit auch zu einer Umsatzsteigerung.

#### Restaurant beim Lej da la Pêsch

Zusätzlich zu seinen Aufgaben als Techniker und Maschinist übernahm der erfahrene Bergführer auch den Rettungsdienst, den Pistendienst wie auch die Inbetriebhaltung des Skilifts und die Stellvertretung des damaligen Betriebschefs. «Ich hatte viel zu tun, aber es bereitete mir immer viel Spass.» Im Jahr 1977 wurde die Pendelbahn umgebaut. Als diese 1955 erbaut wurde, war sie die

erste Pendelbahn im Engadin. «Durch den Umbau wurde die Kapazität der Kabinen beibehalten, die Geschwindigkeit konnte jedoch bereits auf zehn Meter pro Sekunde erhöht werden. Das war das Novum», sagt Barblan.

Erst im Jahre 1981 konnte ein Kabel für die Stromversorgung bis auf die Bergstation und weiter bis zum Lej da la Pêsch hochgezogen werden. «Das war auch eine sehr interessante Aufgabe. Ein unterirdisches Kabel in diesem steilen Gelände zu verlegen, war eine echte Herausforderung. Dabei konnten wir sehr viele Arbeiten selbst ausführen und wir hatten direkten Kontakt mit den zuständigen Leuten.» Einige Jahre darauf ging der damalige Betriebsleiter in Pension und Barblan konnte seinen Posten übernehmen. «Diese Stelle brachte viel zusätzliche Verantwortung und Schreibarbeiten mit den Bundesbehörden mit sich», so Barblan.

Ein weiteres Projekt war der Bau eines Restaurants in der Nähe des Lej da la Pêsch. Erbaut wurde dieses im Jahre 1988. Sechs Jahre später wurde der Skilift beim Lej da la Pêsch abgerissen und

durch eine Vierersesselbahn mit Hauben ersetzt. «Dazwischen haben wir immer wieder Verbesserungen an den technischen Anlagen und Gebäuden vorgenommen. Es war toll, dass wir immer selber wirken konnten.» Nach mehrjährigen Abklärungen konnte 2001/02 die neue Bahn gebaut werden. Zuerst wurden aber die Materialien noch mit der alten Bahn hoch transportiert. «Es war ein herrliches Gefühl. als die Bahn dann 2002 endlich fertig war. Ich hatte immer ein tolles Team und wir haben viele Highlights zusammen erlebt», fasst Barblan seine Zeit bei den Bergbahnen zusammen.

#### Unsichere Zukunft der Bergbahnen

Auf die Zukunft der Bergbahnen angesprochen, meint Barblan: «Diese sieht nicht so rosig aus, schliesslich ist St. Moritz ein hartes Pflaster. Die Konkurrenz im Tal ist sehr gross, denn es ist im Oberengadin nicht mehr nur attraktiv zum Skifahren, sondern es hat auch ein riesiges Angebot an anderen Aktivitäten.» Diesen Trend zeigen auch die sinkenden Zahlen bei den Schneesportgästen. «Vieles wird auf die Finanzkrise geschoben, aber natürlich spielt die vorhandene Konkurrenz auch eine grosse Rolle», so Barblan.

#### Keine Zeit für Langeweile

Nach über 40-jähriger Tätigkeit im Bergbahnenwesen geht Gaudenz U. Barblan nun in Pension. «Das ist schon ziemlich brutal. Schliesslich ist das ein Lebensabschnitt, den noch niemand überlebt hat», lacht er. Der Nachfolger konnte bereits Anfang Dezember eingearbeitet werden. Das beruhige ihn sehr, da es sich bei ihm um einen fähigen, jungen Mann handelt, meint Barblan. Dennoch werde er die Zeit mit seinen Mitarbeitern vermissen.

Lächelnd blättert er durch das Fotoalbum, welches ihm seine Mitarbeiter zum Abschied geschenkt haben. Zu jedem Bild und jeder Person kennt er eine spannende oder lustige Anekdote. So hat es sogar ein Bild von seinem Dackel, der ihn viele Jahre lang begleitet hatte. Auf einem Bild ist Barblan zu sehen, wie er auf einem Masten in luftiger Höhe an der Sesselbahn herumschrauben musste. Trotz der schwierigen Arbeitsposition habe er keine Angst

Angst, dass es ihm in der Pension langweilig wird, hat er keine. «Ich habe so viele Hobbys.» Der Neurentner arbeitet sehr gerne mit seinen Händen, so darf eine Werkstatt natürlich nicht fehlen. Stolz zeigt er seine Sammlung an Modellen von Helikoptern und Eisenbahnen. Diese haben sogar einen eigenen Raum im grossen Haus eingenommen. Auch sportlich ist er sehr aktiv, er fährt gerne Motorrad und Fahrrad oder geht mit seinem Boot auf dem Silsersee segeln.

#### Freund der Natur und der Berge

Geboren ist Gaudenz U. Barblan im Bezirk Ramosch, und zwar am 26. Mai 1947. Hier verbrachte er auch mit seinen Eltern und seinen beiden Schwestern die ersten vier Jahre seines Lebens, bevor die Familie nach Scuol zog. Barblan schloss die Sekundarschule ab und begann eine Lehre als Vermessungszeichner. «Nach zwei Jahren habe ich diese Ausbildung aufgegeben, weil man zu viel Zeit im Büro verbringen musste», sagt Barblan, der gerne Zeit in der freien Natur verbringt. So wechselte er dann auf den Metallbau. Im Jahre 1968 machte Barblan das Bergführerpatent, obwohl er damals das Mindestalter noch nicht erreicht hatte. «Ich bin immer sehr gerne zu Berg gegangen.» Un-

gefähr gleichzeitig zog der Unterengadiner nach Luzern, da er eine Stelle in der Maschinenfabrik «Bell» in Kriens annahm. Da ergab sich auch der erste Kontakt mit dem Bau von Seilbahnen. Jedes Wochenende zog es Barblan wieder in die Berge, um Touren zu leiten. «Auf Dauer hat mir das nicht mehr so gepasst, deshalb entschied ich mich dazu, eine Stelle im Engadin zu suchen. Schliesslich zieht es jeden früher oder später wieder zurück.» 1979 heiratete Barblan seine Frau Jnes, die er beim Fallschirmspringen kennen gelernt hatte. Mittlerweile sind die beiden seit über 30 Jahren verheiratet. Zusammen haben sie zwei Söhne, Curdin und Gian-Andri.

Das Grosste am stockercenter ist: Bei uns dürfen

Alles unter einem Dach, Parklätze direkt beim Haus, gratis
Lieferung und Montage, kostenlose Entsorgung der alten
Möbel beim Neukauf, Zügelservice.

Sie bequem sein.

Masanserstrasse 136 7001 Chur Tel. 081 354 95 00 www.stockercenter.ch















10 | Engadiner Post Dienstag, 8. Mai 2012

## Iva – der Geist der «wilden Fräuleins»

Metamorphose vom Medikament zum Genussmittel

Einst war sie ein Allerwelts-Heilmittel für Mensch und Tier, dann geriet die Iva-Essenz der Moschus-Schafgarbe in Vergessenheit. Später mutierte sie zum aromatischen Kräuterlikör und Engadiner Nationalgetränk.

HEINI HOFMANN

Sowohl das Medikament wie das Genussmittel basieren auf der Moschusoder Bisam-Schafgarbe. Im Aussehen gleicht sie der gewöhnlichen Schafgarbe, hat sich aber durch Verkleinerung der Alpenflora angepasst. Diese aromatisch riechende Pflanze ist vor allem in den Ostalpen verbreitet. Sie kommt in Steinschuttfluren und lückigen Rasen in kalkarmer, alpiner Stufe bis über 3000 Meter über Meer vor. Ihre Bitterstoffe und die Wirkstoffe im ätherischen Öl galten schon seit Jahrhunderten als heilsam bei Appetitlosigkeit und Magen-Darmstörungen.

#### **Heilmittel mit Tradition**

Aus dem zur Blütezeit im Hochsommer gesammelten und getrockneten Kraut wurde ein Hausmittel zubereitet, das innerlich als Tonikum, äusserlich als Wundmittel bei Mensch und Nutztier Verwendung fand. Im Bündnerland werden die Blätter als Wildfräuli-Chrut («wilde Fräulein» = Berggeister), die Blüten als Wildmännli-Chrut bezeichnet. Rätoromanisch heisst die Pflanze iva, flur d'iva oder (im Oberengadin) plaunta d'iva.

Bereits der Zürcher Naturforscher und Arzt Conrad Gessner erwähnte im 16. Jahrhundert die Art «Iva moschata Rhaetis» in seinem «Hortus Germaniae». Auch der Berner Naturgelehrte Albrecht von Haller berichtete 1768 über die medizinische Anwendung der Iva-Pflanze: «Die Bergbewohner bereiten aus der Iva einen Tee, um den Schweiss zu treiben. Dagegen wird die Essenz bei Blödigkeit, Unverdaulichkeit, Schwäche des Magens, Blähungen und Grimmen mit Nutzen gebrauseht

Die Verwendung der Iva-Pflanze zu Heilzwecken datiert also viel weiter zurück als das daraus gewonnene alkoholische Getränk. Doch schon 1782 berichtete der Bündner Pfarrer Gujan,



Die Iva-Pflanze gedeiht in den Ostalpen bis über 3000 Meter Höhe.

Fotos: «Gesundheits-Mythos St. Moritz»

dass «im Engadin seit vielen Jahren ein geistiger, angenehmer Liqueur aus dieser Pflanze zubereitet wird». Die Bündner Zuckerbäcker haben dann in ihren über ganz Europa und darüber hinaus verbreiteten Kaffeehäusern und Konditoreien den Iva-Likör weitherum bekannt gemacht.

#### Pfarrer Künzle des Engadins

Grösster Promotor der Iva-Tradition war der Vater des Oscar Bernhard, des berühmten Engadiner Alpenmediziners und Begründers der Lichttherapie. Vater Samuel Bernhard war Apotheker und so etwas wie der Pfarrer Künzle des Engadins, ein grosser Kenner der Heilkräuter. Nachdem er 1854 in Samedan eine Apotheke eröffnet hatte, begann er 1860 mit der Herstellung dieses Kräuterlikörs, anfänglich in der Apotheke, später in einem extra errichteten Fabrikationsbetrieb. Dies geschah – basierend auf alter Tradition, aber eigener Rezeptur – durch Aufweichung und Ex-

traktion der getrockneten Blätter und Blüten der Iva-Pflanze.

Seine Flaschenetikette und die Zeitungsinserate zierte ein holdes Mädchen mit Blumen im Haar, die in hehrer Alpenwelt die Iva-Pflanze pflückt. Wer konnte da widerstehen? Der Iva-Likör wurde zum Renner. So war denn dieser «Bernhard-Gesundheits-Dessertliqueur ersten Ranges mit chemischärztlichen Gutachten, empfohlen von Autoritäten der Wissenschaften, prämiert an Welt- und Landesausstellungen und zu haben in Apotheken, Delicatesshandlungen und Restaurants» weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und beliebt.

An der Landesausstellung 1887 in Zürich wurde dem Iva grosse Zukunft vorausgesagt: «Ausser dem Wermuth, den wir gleichsam als den Stifter der Liqueurfabrikation in Europa zu betrachten haben, gedeiht aber auf unseren Bergen noch ein anderes feines Kräutlein, lange unbeachtet, aber mit edlen Eigenschaften, würdig, ihm einen Weltruf zu verschaffen.» Bernhards Iva-Likör wurde im Ausstellungsbericht als «eine der besten und hervorragendsten Leistungen im Gebiete der schweizerischen Liqueurindustrie» belobigt.

#### Reich an Tugend

«In den rätischen Alpen», so steht es in einem alten, undatierten Dokument, «kommt seit urdenklichen Zeiten massenhaft das Wildfräulein-Kraut vor. Sein Name ist auch Iva. Das Kleid dieses Wildfräuleins ist mehr als bescheiden, aber so sauber und adrett, wie es einem Bündner Kinde wohl ansteht. Darum ist es auch reicher an Tugend als an Glanz und hoch geehrt von allen, die es kennen.

Aber man trifft die Iva erst hoch droben, wo der schäumende Gletscherbach aus dunklem Eistore hervorstürzt und im ersten Freudengenusse des rosigen Himmelslichtes mit blitzendem Silberschaum die sterilen Moränen begrüsst. Die Iva steht in immerwährendem Kampfe mit dem Gletscher, selbst hoch über dem ewigen Schnee, wo auf aperem, sonnigem Felsenland sich noch genügend Erde befindet, grünt sie frisch und kräftig.» (hh)

#### Crême und Fleur d'Iva

Iva gab es in vier verschiedenen Konfigurationen, nämlich einen Bitter und einen Wein als «Heilmittel» sowie zwei delikate Liköre. So steht im «Archiv der Pharmacie» von 1880: «Die von Apotheker Bernhard in Samedan im Grossen dargestellten Ivapräparate sind: Ivabitter, weingeistige Tinctur der Pflanze, Ivawein, Auszug der Pflanze durch kräftigen Weisswein, Crême d'Iva und Fleur d'Iva. Letztere beide sind feine Liqueure, mehr dem Geschmacke huldigend. Die ersteren - Ivabitter und Ivawein sind dagegen thatsächliche Heilmittel, sowohl als Verdauungsbeförderer zu empfehlen, wie als nervenstärkend und fieberwidrig.»

Zeitungsannoncen lobten den Iva-Bitter mit «äusserst günstigen Wirkungen auf den Magen und, verdünnt, als anregendes und erfrischendes Getränk bei Bergtouren», während sie den Iva-Wein als «Frühgetränk an Stelle des Marsala oder Wermuth» empfahlen, so ganz nach dem Motto: Guten Morgen und Prost! In einem überlieferten schwarzen Carnet sind handschriftlich feinsäuberlich die ganzen Fabrikationsschritte samt Preisberechnungen und Skizzen der Destillationsapparatur festgehalten, ebenso die Rezepturen mit allen im Laufe der Zeit vorgenommenen Verbesserungen.

Auch das Sortiment wurde laufend erweitert, etwa mit Bernina-Likör, Parfum de la Maloja oder Chartreuse-Imitation, aber auch mit Kaffee-, Cacao-, Vanille-, Pomeranzen- (Bitterorangen), Anisetta-und Kümmel-Likör. Dazu kamen Spezialitäten wie Bernhard-Bitter, Wermuthwein, Eisen-China-Wein und Vino di Torino, ferner Brause-Limonaden, Sirop d'Oranges und Punsch-Essenzen. Vater Bernhard war ein tüchtiger Geschäftsmann.

#### Die Iva-Fabrik in Samedan

Die 1878 von ihm in Samedan erbaute und 1880 eröffnete Iva-Fabrik war einer der ersten industriellen Kleinbetriebe im Dorf. Sie stand vis-à-vis vom Kurhaus (heute: Academia Engiadina). Diese Standortwahl direkt beim 1870 neu eröffneten Luxushotel war wohl Strategie; denn auch in anderen Alpenkurorten verschiedener Länder vertrieben findige Apotheker ihre Likörspezialitäten in Hotelnähe. Ihre Abnehmer waren vor allem die Kurgäste.

Das ehemalige Gebäude der Iva-Fabrik im Samedner Ortsteil Quadratscha

existiert heute noch, erkennbar an der auf den Ecksteinen markant angebrachten, überlagerten Buchstabenkombination IVA. Auch das Grab von Samuel und Christina Bernhard bei der Kirche San Peter oberhalb von Samedan ist immer noch vorhanden.

Später ging die Iva-Fabrik Konkurs, wie einem Protokoll von 1888 zu entnehmen ist. Wahrscheinlich hatte damals schon Alfred, der jüngere Bruder von Oscar, der wie Vater Samuel ebenfalls Apotheker war, die Verantwortung inne. Auch ein Neustart dank einem Darlehen des inzwischen berühmt gewordenen Alpenmediziners Oscar Bernhard an seinen jüngeren Bruder Alfred dauerte nicht lange; 1908 kam es definitiv zum Verkauf.

#### Fabrikations-Odyssee

Gemäss Kaufprotokollen ging später die Iva-Fabrikation (als eingetragener Markenname) mehrmals in andere Hände über, kam von Samedan nach Chur und wiederum später von hier nach Davos in einen Familienbetrieb, wo der Name Bernhard immer noch getreulich auf den Flaschenetiketten beibehalten wurde. In den 1990er-Jahren ging die Originalessenz zu Ende und die Lebensmittelverordnung solchen Historismus ohne genauen Herkunftsnachweis ohnehin nicht mehr zugelassen hätte. Zwar wird hier auch heute noch Iva-Likör produziert, doch die Erinnerung an Samuel Bernhard auf den Flaschenetiketten ist nun definitiv verschwunden.

Aktuell gibt es im Engadin aber immer noch viele Private, die den Iva für den Eigengebrauch herstellen, praktisch jeder nach eigenem Rezept. Einer von ihnen, der 84-jährige Guido Huder in Scuol, besitzt sogar noch Originalflaschen (samt Inhalt!) von Apotheker Samuel Bernhard. Wer weiss, vielleicht greift ein cleverer Unternehmer diese Idee doch wieder mal auf; denn einheimische Naturprodukte aus den Bergen feiern heute ja Urständ. Und vielleicht fänden es die St. Moritzer Top of the World-Gäste ganz apart, statt eines obligaten Champagner-Cüplis mal einen geschichtsträchtigen Iva zu genehmi-

Das Buch zum Thema «Gesundheits-Mythos St. Moritz», die umfassende Oberengadiner Medizingeschichte, widmet sich auch dem Thema Iva. Verlag Montabella St. Moritz, 440 Seiten, reich bebildert, CHF 98.–, ISBN 978–3–907067–40–6.



Die Flaschenetiketten zierte ein holdes Mädchen in hehrer Alpenwelt.

Dienstag, 8. Mai 2012 Engadiner Post 11



#### Eindrücklicher Kampf zweier Kreuzottern

Nun ist wieder Schlangenzeit. Der Fotograf begab sich darum am vergangenen Donnerstag am Dorfrande von Celerina auf Schlangenpirsch. Er hatte nach kurzer Zeit einige Schlangen ausgemacht und hatte gleich noch das Glück, zwei männliche Kreuzottern bei den so genannten Kommentkämpfen, den Konkurrenzkämpfen, zu fotografieren. Bei den Kämpfen geht es völlig harmlos zu: Die Kontrahenten richten sich auf, umschlingen sich und versuchen, den Kopf des Gegners

nach unten zu drücken. In diesem Fall ging die weiss-schwarz gefärbte Schlange als Siegerin hervor. Die Kreuzotter (Vipera berus) befindet sich nach dem Erwachen von der Winterruhe in der Paarungszeit. Die kämpfenden Kreuzottern waren derart mit sich selber beschäftigt, dass der Fotograf in aller Ruhe diese schöne Aufnahme schiessen konnte, die es dem Betrachter gleich kalt den Rücken hinunterlaufen lässt. (ep)

Foto: www.raphibauer.ch/Raphael Bauer

# Viele Lebensmittel landen im Abfall

In den reichen Ländern wandert rund ein Drittel der Lebensmittel im Abfall. Dazu tragen auch die Privathaushalte bei, wie die Stiftung für Konsumentenschutz mitteilt. Entlang der Nahrungskette sollen hierzulande rund 300 Kilogramm Lebensmittel pro Kopf und Jahr im Abfall landen, davon werfen die Haushalte rund 30 bis 40 Prozent weg. Ein Teil davon wird ungeöffnet und ungeprüft weggeworfen, einzig weil das Verbrauchs- oder das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten ist. Die Allianz der Konsumentenschutz-Organisationen ACSI, FRC und SKS hat deshalb Frischprodukte bekannter Marken getestet, um zu überpüfen, wie weit dies gerechtfertigt ist. Milch- und Fleischprodukte sowie Desserts wurden in ihrer Originalverpackung und ungeöffnet bis zu vier Wochen nach Ablauf der Verbrauchsfrist sensorisch und analytisch überprüft.

Das überraschende Ergebnis: Zwei Wochen nach Ablauf der Frist waren 12 der 13 oder 92 Prozent der getesteten Lebensmitteln noch absolut geniessbar. 9 (69%) von ihnen präsentierten sich einwandfrei, 3 (23%) wiesen lediglich leichte Geschmackseinbussen auf. Nach drei Wochen waren immer noch 12 Lebensmittel geniessbar, allerdings wiesen 5 (42%) eine leichte Geschmacksveränderung auf.

«Angesichts dieser Resultate scheint es angebracht, dass die Konsumentinnen und Konsumenten gegenüber den Verbrauchsfristen zwar weiterhin eine vorsichtige, aber doch etwas weniger strikte Haltung einnehmen.» Dies die Empfehlung und die Schlussfolgerung der Stiftung für Konsumentenschutz. (pd)



# Zeitunglesen ist die liebste Freizeitbeschäftigung von 73% der Schweizerinnen und Schweizer.

Wir wissen auch, welche Titel Ihre Zielgruppe in der Freizeit liest. Darum platzieren wir Ihr Inserat immer dort, wo es am besten wirkt. **Wir kennen die Medien.** 

Publicitas AG, Via Surpunt 54, Postfach 0255, 7500 St.Moritz T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01, stmoritz@publicitas.ch Publicitas AG, Stradun, 7550 Scuol T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01, scuol@publicitas.com



Dienstag, 8. Mai 2012 Engadiner Post 1

### Kein Eis mehr auf dem St. Moritzersee

Aufzeichnung über die Befreiung von der Eisdecke von 1832 bis 2012

(ep) Am letzten Sonntag, 6. Mai, präsentierte sich der St. Moritzersee nach rund fünf Monaten ganz von seinem Eiskleid befreit. Er war damit 15 Tage später als letztes Jahr eisfrei.

Seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1832 präsentierte sich der St. Moritzersee somit insgesamt vier Mal an einem 6. Mai eisfrei. Im letzten

Jahr zeigte sich das Gewässer am 21. April ohne Eis. Der 6. Mai entspricht einem Durchschnittsjahr. Die Extremjahre waren 1836 und 1837, wo sich die St. Moritzer bis zum 8. Juni gedulden mussten. Auf der anderen Seite der Skala steht das Jahr 1981. Damals war der See bereits am 18. April eisfrei. Seit 1990 präsentiert sich der See stets

Ende April oder spätestens in der ersten Mai-Hälfte eisfrei.

Seit Beginn der Aufzeichnungen verschwanden die letzten Eisreste 27 Mal im April, 84 Mal in der ersten Mai-Hälfte, 95 Mal in der zweiten. Ein See ohne Eis dürfte auch die Bootsfischer freuen: Am 15. Mai beginnt die Fischerei auf den Seen.

1832:	5. Mai	1869:	8. Mai	1906:	14. Mai	1943:	25. April	1980:	14. Mai
1833	24. Mai	1870:	12. Mai	1907:	16. Mai	1944:	28. April	1981:	18. April
1834:	11. Mai	1871:	27. Mai	1908:	14. Mai	1945:	7. Mai	1982:	4. Mai
1835:	23. Mai	1872:	21. Mai	1909:	2. Mai	1946:	21. April	1983:	7. Mai
1836:	8. Juni	1873:	1. Mai	1910:	25. Mai	1947:	29. April	1984:	13. Mai
1837:	8. Juni	1874:	18. Mai	1911:	13. Mai	1948:	27. April	1985:	18. Mai
1838:	28. Mai	1875:	14. Mai	1912:	10. Mai	1949:	22. April	1986:	15. Mai
1839:	21. Mai	1876:	25. Mai	1913:	17. Mai	1950:	13. Mai	1987:	10. Mai
1840:	11. Mai	1877:	18. Mai	1914:	12. Mai	1951:	20. Mai	1988:	2. Mai
1841:	6. Mai	1878:	8. Mai	1915:	10. Mai	1952:	27. April	1989:	16. Mai
1842:	11. Mai	1879:	6. Juni	1916:	19. Mai	1953:	24. April	1990:	7. Mai
1843:	23. Mai	1880:	18. Mai	1917:	19. Mai	1954:	14. Mai	1991:	28. April
1844:	12. Mai	1881:	28. April	1918:	13. Mai	1955:	2. Mai	1992:	13. Mai
1845:	25. Mai	1882:	13. Mai	1919:	26. Mai	1956:	10. Mai	1993:	4. Mai
1846:	10. Mai	1883:	19. Mai	1920:	15. Mai	1957:	29. April	1994:	30. April
1847:	20. Mai	1884:	10. Mai	1921:	7. Mai	1958:	13. Mai	1995:	1. Mai
1848:	15. Mai	1885:	11. Mai	1922:	21. Mai	1959:	28. April	1996:	24. April
1849:	20. Mai	1886:	9. Mai	1923:	7. Mai	1960:	7. Mai	1997:	3. Mai
1850:	30. Mai	1887:	10. Mai	1924:	2. Mai	1961:	19. April	1998:	4. Mai
1851:	24. Mai	1888:	24. Mai	1925:	19. Mai	1962:	16. Mai	1999:	12. Mai
1852:	20. Mai	1889:	16. Mai	1926:	16. Mai	1963:	12. Mai	2000:	8. Mai
1853:	19. Mai	1890:	17. Mai	1927:	9. Mai	1964:	4. Mai	2001:	11. Mai
1854:	5. Mai	1891:	17. Mai	1928:	8. Mai	1965:	8. Mai	2002:	4. Mai
1855:	26. Mai	1892:	18. Mai	1929:	10. Mai	1966:	2. Mai	2003:	23. April
1856:	20. Mai	1893:	29. April	1930:	9. Mai	1967:	14. Mai	2004:	3. Mai
1857:	22. Mai	1894:	7. Mai	1931:	20. Mai	1968:	5. Mai	2005:	23. April
1858:	13. Mai	1895:	11. Mai	1932:	25. Mai	1969:	7. Mai	2006:	4. Mai
1859:	7. Mai	1896:	16. Mai	1933:	3. Mai	1970:	23. Mai	2007:	19. April
1860:	18. Mai	1897:	5. Mai	1934:	7. Mai	1971:	2. Mai	2008:	11. Mai
1861:	15. Mai	1898:	10. Mai	1935:	15. Mai	1972:	28. April	2009:	3. Mai
1862:	4. Mai	1899:	12. Mai	1936:	7. Mai	1973:	13. Mai	2010:	2. Mai
1863:	14. Mai	1900:	9. Mai	1937:	15. Mai	1974:	22. April	2011:	21. April
1864:	16. Mai	1901:	23. Mai	1938:	5. Mai	1975:	17. Mai	2012:	6. Mai
1865:	28. April	1902:	4. Mai	1939:	28. April	1976:	20. April		
1866:	11. Mai	1903:	24. Mai	1940:	10. Mai	1977:	16. Mai		
1867:	6. Mai	1904:	5. Mai	1941:	14. Mai	1978:	20. Mai		
1868:	13. Mai	1905:	6. Mai	1942:	24. April	1979:	24. Mai		

# **Experimente sagen Pflanzenwuchs** im Klimawandel schlecht voraus

Internationale Studie

Experimente, die den Effekt der Klimaerwärmung auf den Lebenszyklus von Pflanzen simulieren, unterschätzen diesen um ein Mehrfaches. Dies ergab eine internationale Studie mit Schweizer Beteiligung.

Wenn der Klimawandel den Wuchs und die Blühzeit von Pflanzen verändert, kann das weitreichende Auswirkungen haben. Denn von Pflanzen hängen ganze Nahrungsketten und Ökosystem-Dienstleistungen ab, wie die Bestäubung von Nutzpflanzen, Nährstoffkreisläufe oder Wasservorräte.

Ökologen versuchen deshalb, die Auswirkungen der Erwärmung mit Experimenten abzuschätzen, bei denen entweder mit Wärmestrahlern von oben oder in kleinen Kammern die Umgebung der Gewächse erwärmt wird. Mit den Daten werden auch Prognosen über die zukünftige Entwicklung erstellt.

Doch die künstlichen Systeme bilden die Realität schlecht ab: Die gemessenen Klimaeffekte sind vier- bis achtmal geringer als jene, die sich bei direkten langfristigen Beobachtungen im Feld ergeben, wie ein internationales Forscherteam in der Online-Ausgabe des Fachblatts «Nature» berichtete.

#### **Felddaten zeigen grösseren Wandel** Der reale, in der Natur beobachtete Wandel sei somit deutlich grösser als es

Wandel sei somit deutlich grösser als es die Experimente vermuten liessen, erklärte Mitautor Nicolas Salamin von der Universität Lausanne gegenüber der Nachrichtenagentur sda. Der Bioinformatiker hatte der Arbeit Daten über die Verwandtschaftsbeziehungen der Pflanzen beigesteuert.

Das Team, das vom National Center for Ecological Analysis and Synthesis in Santa Barbara (USA) unterstützt wurde, wollte herausfinden, wie gut kurzfristige Experimente die langfristigen Anpassungen wilder Pflanzen an eine wärmere Umwelt abbilden.

Dazu analysierten sie zahlreiche Studien auf vier Kontinenten und mit 1634 Pflanzenarten, die Veränderungen der Blühzeit und des Blattwuchses bei steigenden Temperaturen untersucht hatten. Darunter waren sowohl Experimente wie auch Langzeitbeobachtungen im Freien, etwa bei Bäumen in Botanischen Gärten.

Das Urteil war vernichtend: Die vielen Experimente zeigten viel zu geringe Veränderungen an, manchmal sogar umgekehrte Effekte. Wo Feldstudien ergaben, dass ein Grad Erwärmung die Bäume im Schnitt um fünf bis sechs Tage früher blühen lässt, fanden Experimente eine Verzögerung der Blüte. Beim Blattaustrieb fanden die Experimente keinen Unterschied, während im Freien die Bäume früher spros-

#### Genetik nicht berücksichtigt

So eine grosse Diskrepanz hätten sie nicht erwartet, sagte Salamin. Vermutlich spielten langfristige Anpassungen der Pflanzen an ein wärmeres Klima eine grössere Rolle als bisher angenommen. «Wenn die Experimente 50 Jahre dauern würden, zeigten sie vielleicht die gleichen Veränderungen», sagte Salamin. Für die Forschenden steht fest, dass experimentelle Daten derzeit nicht geeignet sind, um Vorhersagen darüber zu treffen, wie sich der Klimawandel auf Ökosysteme auswirkt. Und bereits bestehende Prognosen müssten überprüft werden. (sda)

# Aggression und Gewalt auf der Tropeninsel

Neue Theatergruppe des Lyceums führte «Lord of the Flies» auf

Das Lyceum Alpinum Zuoz hat neben der «Shakespeare Company» eine weitere Theatergruppe formiert. Die «English Theatre Group» führte als erstes Stück die Bühnenadaptation von William Goldings Roman «Lord of the Flies» auf. Eine brutale Geschichte und keine einfache Aufgabe für die Schüler.

Im Zuoz Globe, dem Theater des Lyceum Alpinum Zuoz, herrscht dicke Luft: Jack und Ralph stehen sich gegenüber, kaum in der Lage, ihre Emotionen zu kontrollieren. Sie schnauben sich an, umklammern ihre Speere, hämmern damit rhythmisch auf den Boden. Wie mit Kriegstrommeln von Eingeborenenstämmen heizen sie damit die Jugendlichen an, die ihre zwei Anführer umkreisen, dabei grimmig stampfen und im Chor brüllen: «Kill the pig, spill its blood!» Am Boden liegt einer von ihnen, tot, Opfer dieses sinnlosen Gewaltrausches.

#### Thema Gewalt

Die Bühnenadaptation von William Goldings Roman «Lord of the Flies», die von der «English Theatre Group» an zwei Abenden gezeigt wurde, macht die angeborene Gewaltbereitschaft des Menschen zum Thema. Eine Gruppe englischer Schüler wird im Krieg evakuiert. Das Flugzeug

stürzt über einer Insel ab, nur wenige überleben. Ohne den Einfluss von Erwachsenen müssen sie sich organisieren und versuchen anfangs noch, Ordnung und Disziplin aufrecht zu erhalten. Bald aber schon formieren sich zwei Gruppen und es entsteht eine gefährliche Dynamik: vor einem schon fast paradiesischen Hintergrund entstehen Aggression und Ge-

walt. Die neu formierte English Theatre Group des Lyceum Alpinum Zuoz unter der Leitung von Selina Gasser nahm die Herausforderung dieses brisanten Stoffs mit grosser Spielfreude an. Aufgrund des ähnlichen Alters, des Internatshintergrunds, der Gemeinsamkeiten in der Sprache und nicht zuletzt auch wegen der Schuluniformen, die auf der Bühne getragen

wurden, stellten sich schnell einmal Fragen der Identifikation und der Distanz. «Vielleicht sind wir gar nicht so anders, als die gestrandeten Schüler», meinte eine der Schauspielerinnen im Gespräch mit der Regisseurin.

#### Identifikation und Distanz

Die motivierten, grösstenteils bühnenunerfahrenen Jugendlichen der infältig für ihre Rollen ausgewählt worden waren, beeindruckten durch ihre Präsenz und konnten dank ihres bedingungslosen Körper- und Stimmeneinsatzes eine hohe Intensität heraufbeschwören. Die rasante Abfolge der drei Akte wurde unterbrochen von Erzählelementen, die als eingespielte Tontexte die reine Bühnenhandlung durchbrachen und für den Zuschauer die Zeitebenen strukturierten. Die vielfältige Bespielbarkeit der Zuozer Bühne kam der Inszenierung zugute: schnelle Ortswechsel in Kombination mit einer ausgeklügelten Lichtgestaltung liessen den gesamten Bühnenraum zur Insel werden, auf der sich die Zuschauer zusammen mit den wild gewordenen Jugendlichen ihrem Schicksal ausgeliefert fanden.

ternationalen Abteilung, die sehr sorg-

#### Gelungener Start

Mit «Lord of the Flies» ist der «English Theatre Group» ein überzeugender Start gelungen. Die neu geschaffene englischsprachige Theatergruppe ergänzt die Aktivitäten der «Shakespeare Company». Die «English Theatre Group», die in der ersten Jahreshälfte proben und spielen wird, ist ein Gefäss, das den Schülerinnen und Schülern der internationalen Abteilung des Lyceum Alpinum Zuoz die Möglichkeit bietet, sich mit Bühnenstücken der englischen und amerikanischen Literatur auseinanderzusetzen und ihre Fähigkeiten nicht nur im Schauspiel, sondern auch in Bereichen wie Regie, Ton- und Lichttechnik zu entwickeln.



Das Stück «Lord of the Flies» hat die angeborene Gewaltbereitschaft des Menschen zum Thema. Foto: Benjamin Hofer.

# In der Zwischensaison offen

# Baby Rose Engadin

#### Öffnungszeiten vom 7. bis 26. Mai 2012

Montag bis Freitag Samstag 14.30 bis 18.30 Uhr 09.00 bis 12.00 Uhr

#### Mai-Ferienspezial: 15% auf das gesamte Sortiment

Via da la Staziun 38 CH-7504 Pontresina Telefon +41 (0)81 834 57 00 Fax +41 (0)81 834 57 01 E-Mail br@babyengadin.ch



#### Öffnungszeiten:

Montag geschlossen
Dienstag-Freitag 10.00-12.00 Uhr / 15.00-18.00 Uhr
Samstag 10.00-12.00 Uhr / 14.00-16.00 Uhr

#### LES ARCADES

FASHION & SPORTSWEAR
BOUTIQUE

Via Maistra 2 · 7500 St. Moritz Tel. 081 833 08 33

176.783.547

# **WOMA** MÖBEL

Wohnideen aus Samedan



Das Apéro-Stübli ist in der Zwischensaison auch geöffnet!



# <u>belverde</u>

# 13. Mai ist Muttertag

Wer die «Beste aller Mütter» mit einem individuell zusammengestellten Strauss überraschen will, kann diesen telefonisch oder persönlich bestellen, selbst abholen oder liefern lassen.

#### Fleuropservice und Hauslieferdienst

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag
Samstag
08.00–12.00 und 14.00–18.30 Uhr
08.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr
Montag
Mai und Juni geschlossen

Sonntag, 13. Mai 09.00-11.00 Uhr

Bestellungen, die am Samstag, 12. Mai bis 15.00 Uhr eintreffen, werden in der ganzen Schweiz noch gleichtags geliefert.

Via Somplaz 1 · 7500 St. Moritz · Telefon 081 834 90 70

Fleurop. The power of flowers.



# Tel. 081 854 34 14 La Punt Chamues-ch GRAN Pizzeria

Unser Team ist weiterhin bis Ende Mai für Sie da!

#### Zwischensaison-Angebot: Gültig: 17. April bis 22. Mai 2012

Zu zweit oder als Familie können Sie unser Spezialmenü geniessen:

Salat Prümavaira in der Salatschüssel und dazu Ihre Pizza nach Wahl für nur CHF 20.–

> ACHTUNG NEU: Sonntag und Montag Ruhetag

> > Susan & Gian Andrea Laudenbacher

#### Mitteilung an unsere werte Kundschaft

In der Zeit vom 5. Mai bis und mit 2. Juni bleibt unser Geschäft jeweils

#### $am\ Montagvor mittag\ und\ Samstagnach mittag\ geschlossen.$

Ab 4. Juni nur Montagvormittag geschlossen. Wir danken für Ihr Verständnis.

\_\_\_\_

Im **Schlüsselservice** und **Tierartikel-Shop** an der Via Maistra 41 haben wir keine Betriebsferien.

Samstag geschlossen



Eisenwaren- und Haushaltartikel Schlüsselservice · Tresore Tierartikel-Shop St. Moritz Telefon 081 833 49 50 Telefax 081 833 36 70 Mail: rud.eichholzer@ bluewin.ch

176.783.635

Unser Verkaufsgeschäft in St. Moritz Dorf ist von Montag bis Freitag geöffnet: 8 bis 12 Uhr / 14 bis 18.30 Uhr



Für die Daheimgebliebenen

#### Im Mai offen!

Dienstag/Mittwoch Ruhetag

Telefon 081 851 22 00 restaurant@allegra-golf.com Gilbert und Jole Stöhr-Paravicini

vicini

# Galerie Righetti Orientteppiche • Kelim • Design Das einheimische Fachgeschäft

Ganzes Sortiment 20 bis 50% reduziert

Via Serlas 20 (vis-à-vis Hauptpost) 7500 St. Moritz Tel. 081 833 72 86, 076 338 52 19





## STEINBOCK

PONTRESINA / ST. MORITZ

Auch in der Zwischensaison kommen im «Colani Stübli» unsere Gaumenfreuden auf den Teller:



Typisches aus dem Engadin. Colani Klassiker. Aromatische Raffinessen. Bei schönem Wetter auf der kleinen Sonnenterrasse serviert!

> Familie Thomas Walther 7504 Pontresina Telefon 081 839 36 26 www.hotelsteinbock.ch

> > 176.783.53

**Engadiner Post** Dienstag, 8. Mai 2012

#### Wallfahrer belebten und erlebten Lourdes

Pilgerfahrt Hände die schenken, erzählen von Gott: Im französischen Marienwallfahrtsort Lourdes ist dies auf Schritt und Tritt der Fall. Und diese Tatsache zieht jedes Jahr Kranke und Gesunde gleichermassen an. Am Samstag, 28. April, war es wieder soweit. Einmal mehr begann an diesem Tag die Wallfahrt der interdiözesanen Lourdes-Wallfahrt der deutschen und rätoromanischen Schweiz. Mehr als 1800 Pilger und Pilgerinnen machten sich im Laufe des Tages auf den Weg, um per Bahn, Car oder Flugzeug das gemeinsame Ziel Lourdes zu erreichen, um zu schenken und sich beschenken zu lassen. Darunter waren auch viele Pilgerreisende aus Südbünden.

200 Kranke und mehr als 400 freiwillige Helfer waren unter dem Pilgervolk. Sie alle waren da, um von den Gnaden zu schöpfen, die von Lourdes ausgehen. Unter dem Leitgedanken «Mit Bernadette den Rosenkranz beten» wurde während der Wallfahrt und den

fünf Tagen in Lourdes der Glaube mit all seinen faszinierenden Facetten gelebt. Die tägliche Eucharistiefeier stand dabei im Mittelpunkt. Auch den Sakramenten Beichte und Krankensalbung wurde höchste Beachtung geschenkt.

Ein besonderes Augenmerk wurde in diesem Jahr auf das Rosenkranzgebet gelegt. Das Beispiel der Seherin Bernadette, der im Jahre 1858 die Muttergottes 18 Mal erschienen ist, diente als Vorbild. Zum Pilgerprogramm gehörten auch die tägliche Sakramentsprozession, wo Christus ganz besonders eindrücklich verehrt wird und die abendliche Lichterprozession. Der St. Galler Bischof Markus Büchel begleitete die Wallfahrt und fand treffende Worte. Ein kranker Pilger meinte am Schluss der Wallfahrt: «Hier bekomme ich immer wieder Kraft und Freude am Leben. Ich freue mich schon auf nächstes Jahr.»

Infos und Fotos auf www.lourdes.ch

#### Zu wenig Spieler und verschobene Partie

Fussball Die Meisterschaft der unteren Ligen wurde am Wochenende von verschiedenen Faktoren beeinflusst. So trat Buchs nicht in Celerina an und die Valposchiavo-Partie in Campascio musste verschoben werden.

Obwohl Valposchiavo Calcio in der 3. Liga, Gruppe 1, am Samstag zu Hause gegen Thusis Cazis nicht spielen konnte, verbesserte sich die Situation in der Tabelle für die Südbündner sogar. Spitzenreiter Grabs kam beim abstiegsgefährdeten FC Gams nicht über ein 1:1 hinaus, ebenso remisierte der Zweite Schluein Ilanz beim Tabellenletzten FC Sargans. Valposchiavo verbleibt auf dem 4. Platz und weist nur noch fünf Verlustpunkte mehr auf als Leader

In der 4. Liga, Gruppe 1, trat der FC Buchs am Sonntag nicht in Celerina an, weil er zu wenig Spieler stellen konnte. Die Oberengadiner gewinnen damit 3:0 forfait und sind nun als Zweiter in einer komfortablen Ausgangs-

lage. Die Celeriner weisen zwei oder drei Partien weniger auf als die Konkurrenz und sind verlustpunktmässig deutlich besser dran. Leader Lusitanos de Samedan verlor den Spitzenkampf beim FC Trübbach mit 0:2 Toren und rutschte in der Tabelle auf Rang 3 ab. Neuer Spitzenreiter ist Trübbach, zwei Punkte vor Celerina und Lusitanos, die drei respektive ein Spiel weniger aus-

In der 5. Liga, Gruppe 1, ist die AC Bregaglia unverändert auf dem Weg zum Gruppensieg und dem Aufstieg in die 4. Liga. Die Bergeller siegten beim FC Thusis-Cazis souverän mit 3:0. Hartnäckiger Verfolger bleibt Gelb Schwarz Chur mit effektiv vier respektive einem Verlustpunkt Rückstand.

Den Kontakt zur Spitze hält auch der CB Scuol, der zu Hause den FC Bonaduz mit 3:1 besiegte. Die Reserven von Valposchiavo Calcio unterlagen Gelb Schwarz mit 0:2 Toren.

(skr)

3. Liga, Gruppe 1, die letzten Resultate. Sargans - Schluein Ilanz 2:2; Gams - Grabs 2:2;

Flums - Schaan 2:5: Valposchiavo Calcio - Thusis-Cazis verschoben: Balzers - Mels 1:3: Bad Ragaz Landquart-Herrschaft 2:1.

Der Zwischenstand: 1. Grabs 16/34: 2. Thusis Cazis 15/30; 3. Schluein Ilanz 16/30; 4. Valposchiavo Calcio 15/26: 5. Balzers 16/25: 6. Landquart-Herrschaft 16/25; 7. Bad Ragaz 16/23: 8. Schaan 16/21: 9. Mels 16/21: 10. Gams 16/12; 11. Flums 16/9; 12. Sargans

4. Liga, Gruppe 1, die letzten Resultate. Lenzerheide-Valbella - Landquart-Herrschaft 1:2;

Celerina - Buchs 3:0 forfait: Trübbach - Lusitanos de Samedan 2:0; Davos - Ems 1:1. Der Zwischenstand: 1. Trübbach 14/29: 2. Celeri-

na 11/27; 3. Lusitanos de Samedan 13/27; 4. Grabs 11/23; 5. Lenzerheide-Valbella 13/18; 6. Ems a 13/13; 7. Buchs 13/11; 8. Davos 13/11; 9. Luso Chur 12/10; 10. Landquart-Herrschaft 13/10. Mladost Chur zurückgezogen

5. Liga, Gruppe 1, die letzten Resultate.

Thusis-Cazis - Bregaglia 0:3; Scuol - Bonaduz 3:1; Untervaz - Surses 0:5; Valposchiavo Calcio -Gelb Schwarz Chur 0:2.

Der Zwischenstand: 1. Bregaglia 11/26; 2. Gelb Schwarz Chur 10/22; 3. Scuol 11/20; 4. Surses 11/18; 5. Thusis Cazis 10/16; 6. Bonaduz 10/11; 7. Valposchiavo Calcio 10/10; 8. Untervaz 11/8; 9. Croatia 92 Chur 10/2.

#### **Forum**

#### Ein Tal voller Gegensätze

Die Bewohner des Engadins, die doch so gerne hätten, dass die Schweizer vermehrt im schönen Engadin ihre Ferien verbringen, verreisen nicht etwa an den «Lago Maggiore» oder an den «Lac Leman», nein sie fliegen gemäss der «Engadiner Post» in die USA, nach Ägypten und Tunesien und buchen ihre Flüge vermutlich erst noch im nahen Österreich. Sie, die so gerne auf die intakte Natur des Engadins verweisen, vergessen plötzlich die Vision der 2000-Watt-Gesellschaft und wollen nicht wissen, welchen «ökologischen Fussabdruck» sie mit ihren Ferien der Welt hinterlassen.

Auch beim Zweitwohnungsbau zeigen die Bewohner des Engadins ein erstaunlich ambivalentes Verhalten. Nachdem sie sich jahrelang lauthals über die kalten Betten öffentlich geärgert haben, benutzen sie heute ihre gesamte Kreativität, um nachzudenken, wie sie die Zielsetzungen der demokratisch beschlossenen Zweitwohnungsinitiative umgehen oder doch zumindest verwässern können.

Ich wünsche mir in Zukunft eine stärkere Übereinstimmung des individuellen Verhaltens mit den kollektiven Forderungen an die Politik. Als Zugewanderter kann ich diese Mentalität nur schwer verstehen.

Hans-Peter Uehli. Sils Maria/Wädenswil

#### Das Jahrhundertprojekt, welches ein Kernkraftwerk ersetzt

Mit der Aussage «Das Kraftwerk ... sieht eine installierte Leistung von 1050 Megawatt vor (entspricht in etwa dem Kernkraftwerk Gösgen)» suggeriert der Beitrag in der «Engadiner Post» vom 5. Mai über das «grösste Projekt südlich der Alpen» beim unkritischen Leser in Folge fehlender Erläuterungen die Möglichkeit, mit dem Pumpspeicherkraftwerk «Lagobianco» ein Kernkraftwerk ersetzen zu können.

Diese Schlussfolgerung ist natürlich grundfalsch, denn bei der Aussage handelt es sich um die «installierte Leistung» und nicht etwa um die «produzierte Energie». Das Kernkraftwerk Gösgen produziert in rund 8200 Betriebsstunden, das sind an 345 Tagen während 24 Stunden rund 8 Milliarden Kilowattstunden, so genannte Bandenergie. Pumpspeicherkraftwerke werden jedoch in der Regel so ausgelegt, dass sie während 4 bis 8 Stunden pro Tag unter Volllast Spitzenenergie erzeugen. Hinzu kommt, dass ein Pumpspeicherkraftwerk aus verschiedenen Gründen für das Hochpumpen des Wassers mehr Elektrizität benötigt, als es selbst erzeugen kann.

Trotzdem sind Projekte zum Bau solcher «Energievernichter» äusserst sinnvoll. Elektrizität in grossen Mengen kann immer noch nicht wirtschaftlich gespeichert werden. Das bedeutet, dass in jeder Sekunde genau so viel Strom produziert werden muss, wie gerade gebraucht wird. Pumpspeicherkraftwerke sind in der Lage, mit einem relativ guten Wirkungsgrad, im Zusammenwirken mit Kraftwerken, die so genannte Bandenergie liefern, die permanenten Schwankungen zwischen der Nachfrage und dem Angebot an Elektrizität auszugleichen. Zu diesen so genannten Grundlastkraftwerken gehören die bei uns unerwünschten, auf der ganzen Welt jedoch weit verbreiteten Öl- und Kohlekraftwerke, aber auch unsere Flusskraftwerke und die ungeliebten Kernkraftwerke. Mit dem angestrebten Anstieg der Stromproduktion aus Wind- und Sonnenenergie wird sich Schere zwischen der unregelmässigen Produktion und der schwankenden Nachfrage von Elektrizität in Zukunft weiter öffnen. Darum werden die ausgleichenden Pumpspeicherkraftwerke in Zukunft stark an Bedeutung gewinnen.

Umgekehrt ist es ebenso fragwürdig, bei den Windkraftwerken und Solaranlagen die produzierte Energie in Kilowattstunden mit dem Verbrauch von Haushalten oder ganzen Städten zu vergleichen, ohne dabei zu erwähnen, dass gleichzeitig mehrere Hochdruckkraftwerke «im Leerlauf» betrieben werden müssen, um allfällige Stromschwankungen der Produktion innert Sekunden auffangen zu können.

Leider werden in unserem Land, auf Grund der in den Medien verbreiteten, unreflektierten Halbwahrheiten, immer wieder politische Beschlüsse mit unermesslicher Tragweite provoziert, deren einschneidende Folgen zukünftigen Generationen überlassen wird.

Ich wünsche mir, dass sich die Engadiner in Zukunft vermehrt mit den energiepolitischen Zusammenhängen auseinandersetzen werden und bereit sind, den echten Sachverständigen Glauben zu schenken, anstatt den politischen Windfahnen nachzurennen.

Hans-Peter Uehli,

Sils Maria/Wädenswil

#### **Bliib** gsund

#### Fenchel bei Blähungen und Husten

Fenchel (Foeniculum vulgare) stammt ursprünglich aus dem Mittelmeergebiet. Er gehört zu den Doldenblütlern, einer der Pflanzenfamilien mit vielen an ätherischem Öl reichen Pflanzen. Er war bereits 3000 v. Chr. den Sumerern bekannt und wurde bereits im Altertum als Gewürz und Heilmittel genutzt. Der deutsche Name Fenchel ist aus dem lateinischen «Foeniculum» entstanden. So nannte ihn der römische Gelehrte Plinius, vermutlich weil das getrocknete Kraut wie Heu – lateinisch «foenum» – aussieht.

Fenchel ist nahe verwandt mit Anis und Kümmel. Von allen drei werden die Früchte verwendet, welche idealerweise erst kurz vor der Verwendung gequetscht werden. Der Hauptwirkstoff ist ein ätherisches Öl, welches sich bei Kontakt mit Sauerstoff relativ rasch verändert. Alle drei Heilpflanzen haben zwei unterschiedliche Wirkungsgebiete: Sie wirken einerseits im Magen-Darm-Trakt verdauungsfördernd, blähungswidrig und krampflösend. Hier ist der Kümmel am besten wirksam, gefolgt von Fenchel und dann Anis. Zudem wirken sie bei Husten auswurffördernd, das Sekret wird leichter abgehustet. Hier ist die Reihenfolge umgekehrt -Anis vor Fenchel vor Küm-

Der Fencheltee wird insbesondere in der Kinderheilkunde geschätzt, sowohl gegen Verdauungsbeschwerden, unter anderem die so genannten Dreimonatskoliken. Bei Husten ist er auch beliebt in Form von Fenchelsirup oder -honig. Zudem eignet er sich zur Augenpflege, da er eine gewisse Wirksam-

keit gegen Viren und Bakterien aufweist, andererseits weniger Allergiepotenzial als zum Beispiel Kamille.

Keine positiven Untersuchungsresultate liegen zur Milchfluss fördernden Wirkung von Fenchel als Still-

Für die Teezubereitung einen bis zwei Teelöffel Fenchelsamen unmittelbar vor Gebrauch mit einem Mörser quetschen, mit einer Tasse heissem Wasser übergiessen, zehn Minuten zugedeckt ziehen lassen und abgiessen, für die Augenpflege durch ein Tee- oder Kaffeefilterpapier. Den Tee jeweils frisch zubereiten, da die Hauptwirkstoffe, die ätherischen Öle, sich rasch verflüchtigen. Bei Verdauungsbeschwerden mehrmals täglich, eventuell eine halbe Stunde vor den Mahlzeiten eine Tasse trinken.

Da im ätherischen Öl des Fenchels ein Stoff gefunden wurde, der sich im Labor bei Ratten (was sich nicht immer auf Menschen übertragen lässt) als krebsfördernd erwies, ist in letzter Zeit eine Diskussion um die Zulässigkeit von Fencheltee in der Kinderheilkunde im Gange. Dazu gilt festzuhalten, dass im Tee relativ wenig ätherisches Öl gelöst werden kann. Dieser sollte vorsichtshalber nicht einfach als Durstlöscher angeboten werden, sondern gezielt als Heilmittel.

Beatrice Trüb und Annina Buchli

Die Autorinnen sind diplomierte Pflegefachfrauen und haben eine Weiterbildung in Phytotherapie (Pflanzenheilkunde). Buchli arbeitet bei der Spitex Oberengadin, Trüb im Spital und Alters- und Pflegeheim Oberengadin. Sie schulen andere Pflegende in der Heilpflanzenanwendung.

# **Engadiner Post**

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 01 31. postaladina@engadinerpost.ch Inserate:

Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00 stmoritz@publicitas.ch

Verlag:

Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010) Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91 info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82 E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32 E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs), abwesend Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf)

Produzent: Franco Furger

Technische Redaktions-Mitarbeiterin: Bettina Notter

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf), Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter: Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd)

Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef) Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm), Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem) Elsbeth Rehm (er), Heini Hofmann (hh)

Agenturen:

Schweizerische Depeschenagentur (sda) Sportinformation (si), Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St, Moritz

Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01 F-Mail: stmoritz@

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp. Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12 Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38 zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80 abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWSt.): Inland: 3 Mte. Fr. 99.- 6 Mte. Fr. 122.- 12 Mte. Fr. 177.-Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80 Abonnementspreise Europa

3 Mte. Fr. 124.- 6 Mte. Fr. 192.- 12 Mte. Fr. 313.-

Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch

eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

#### Für Adressänderungen und Umleitungen

Tel. 081 837 90 80 oder www.engadinerpost.ch





Als Gemüse wird die verdickte Blattscheide des Fenchels gegessen; für Heilzwecke jedoch werden die Früchte verwendet.

Bauernhäuser **Echte Schnäppchen-Preise** 0039 (0) 344 96150 www.trepievi.com

Wohnungen, Villen,

# Engadiner Post POSTA LADINA

#### Schmunzeln mit

«Jetzt ist es bald Sommer», sagt er zu seiner Frau. «Warum meinst du?» «Weil unser Nachbar die Schneeschaufel zurückgebracht hat und den Rasenmäher ausgeliehen hat!»



#### Der Mai ist die Zeit, um im Engadin Steinböcke zu beobachten

Der Mai hat auch seine schönen Seiten. In der Ruhe der Zwischensaison kann man zum Beispiel wunderbar Steinböcke beobachten. Wie alle Jahre im Mai stossen die wohl eindrücklichsten Bündner Bergbewohner derzeit weit Richtung Talboden vor, um auf sonnigen Südhängen nach Futter zu suchen oder sich aufzuwärmen. So können Spaziergänger plötzlich auf Dutzende von Steinböcken treffen, wie hier am vergangenen Sonntag. Zu sehen waren stolze Böcke mit mächtigem

Geweih, aber auch Geissen mit ihren Jungen. Insgesamt konnten über 60 Tiere gezählt werden. Die prächtigen Tiere zeigen sich selten scheu und lassen sich von neugierigen Menschen mit Fotoapparaten kaum aus der Ruhe bringen. Seelenruhig knabbern sie an ihrem Grasbüschel oder tragen freundschaftliche Kämpfe untereinander aus.

Mittwoch

(fuf) Foto: Franco Furger

#### **Taxi innerorts mit** Tempo 100 erwischt

Polizeimeldung Bei einer Geschwindigkeitskontrolle in St. Moritz hat die Kantonspolizei Graubünden am vergangenen frühen Freitagmorgen 124 Fahrzeuge kontrolliert. Der schnellste Fahrer, ein Taxichauffeur, war laut Polizeimeldung doppelt so schnell unterwegs wie erlaubt. Die Kontrolle fand zwischen 5.00 Uhr und 7.00 Uhr im Innerortsbereich von St. Moritz statt. Erlaubt sind auf diesem Streckenabschnitt 50 Stundenkilometer. Von den 124 kontrollierten Lenkerinnen und Lenkern waren 12 zu schnell unterwegs. Den Negativrekord stellte der Fahrer eines einheimischen Taxis auf, der mit 100 Stundenkilometern gefahren war. Der 39-jährige Mann muss seinen Führerausweis per sofort abgeben und wird verzeigt, wie die Kantonspolizei mitteilt.

# Atmen Sie durch –



#### WETTERLAGE

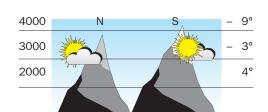
Ein Tief über dem Atlantik steuert mit einer Südwestströmung langsam wieder wärmere Luft in Richtung Mitteleuropa. Dieser Luftmassenwechsel wird aber nicht ohne Wolken ablaufen. Makelloses Schönwetter gibt es nicht.

#### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Auf Sonne folgen Wolken! Der Tag startet in ganz Südbünden mit Sonnenschein. Vor allem gegen das Unterengadin und das Münstertal zu präsentiert sich der Himmel zunächst oft noch wolkenlos. Im Bergell, Puschlav sowie dem Oberengadin schieben sich hingegen bereits am Vormittag zunehmend Wolken vor die Sonne. Ab Mittag trüben dann auch im Unterengadin und dem Münstertal ausgedehnte Schleierwolken den Sonnenschein. Bis zum Abend präsentiert sich der Himmel dann allgemein stark bewölkt. Trotzdem geht der Tag trocken zu Ende.

#### BERGWETTER

Auf den Bergen lebt Südwestwind auf, mit dem hohe Wolkenfelder herangeführt werden, welche zunächst einmal einen Temperaturanstieg in der Höhe markieren. Die Frostgrenze steigt im Tagesverlauf über 2500 m an. Über dem Bergell und der Bernina bauen sich zudem ein paar tiefer hängende Wolken auf.



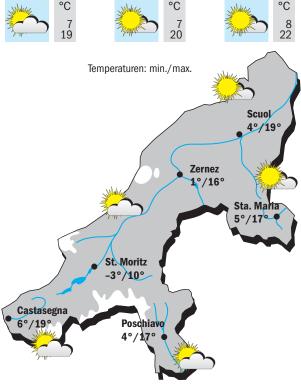
#### DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m) 0 Samedan/Flugplatz (1705 m) 1° Poschiavo/Robbia (1078 m) 1° Scuol (1286 m) windstill

#### 22 km/h windstill windstill

#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Donnerstag



#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch		Donnerstag	Donnerstag		
Moderate	°C	Monte	°C	Month	
	2 12	The state of the s	2 14	The state of the s	

°C

#### **Hund bei Kollision mit Motorrad getötet**

Polizeimeldung Am vergangenen Freitagmittag ist es auf der Hauptstrasse in Zernez zu einer Kollision zwischen einem Hund und einem Motorrad gekommen. Laut Polizeimeldung wurde der Hund dabei getötet, der Motorradfahrer leicht verletzt.

Eine Frau ging in Zernez mit ihren beiden Hunden spazieren. Plötzlich rannte eines der beiden Tiere, ein Berner Sennenhund, davon. Bei einer Brücke konnte das Tier auf die andere Strassenseite gelangen. Als die Frau ihren Hund zurückrufen wollte, sprang dieser auf die Strasse und kollidierte mit dem Motorrad. Der Motorradfahrer kam zu Fall und verletzte sich leicht. Er musste in ambulante ärztliche Behandlung gebracht werden. Der Hund war auf der Stelle tot.

#### Lungenschäden und Regenfälle

Feinstaub Eines der vier Hauptprojekte auf dem Jungfraujoch erforscht Aerosole, auch Feinstaub genannt. Diese Partikel von Russ, chemischen Substanzen oder natürlichen Stoffen wie Pollen sind 20000 Mal kleiner als ein Stecknadelkopf. «Aerosole sind unsichtbar, haben aber eine grosse Wirkung», sagte Ernest Weingartner, Atmosphärenphysiker am Paul-Scherrer-Institut des ETH-Bereichs in Villigen AG. «Sie können Krebs erregende Stoffe sein, die ungehindert in die Lunge eindringen.» Aerosole werden auf dem Jungfraujoch seit 17 Jahren kontinuierlich gemessen, als wichtiger Teil des globalen Aerosol-Überwachungsprogramms GAW. Denn Aerosole beeinflussen auch den Treibhauseffekt stark.

Die Mini-Partikel schirmen die Atmosphäre quasi von der Sonne ab, was zu einer Abkühlung führt. «Sie dämpfen die globale Erwärmung, die jedoch unter dem Strich immer noch zunimmt», sagt Weingartner. Aerosole dienen zudem als Wolkenkeime. Manche von ihnen erzeugen winzige Eiskristalle, die Regenfälle auslösen. Russ steht im Verdacht, so ein Eisbildner zu sein - und könnte so ein weiterer Mensch gemachter Einflussfaktor auf das Klima sein. Wie die Eisbildung vor sich geht, ist weitgehend unbekannt.

Darum entwickelt Weingartners Team nun fürs Jungfraujoch ein neues Gerät. Die Idee ist es, die Wassertröpfchen in der Wolke an einer Eisfläche zu kondensieren und so abzutrennen. Übrig bleiben die Eiskristalle, deren innere Partikel die Forscher analysieren können. Das Projekt soll zusammen mit internationalen Partnern nächstes Jahr beginnen.



hilfe in Notsituationen. Weitere Informationen finden Sie unter:

www.proinfirmis.ch  $\rightarrow$  Spenden  $\rightarrow$  Patenschaft